Bocholter-Borkener Volksblatt

Rheder Volkszeitung

Verantwortlich für den allg. Teil: Dr. Maser, München. Für den lokalen Teil: Jos. Temming, Bocholt.

Kreisblatt des Landkreises Bocholt. Amtlicher Anzeiger des Landratsamts, von Bürgermeisterämtern und Gerichten des Kreises Bocholt, in Sitzen der Zentrumspartei.

Anholt-Isselburger Zeitung

Nr. 15 | Mittwoch, den 16. Januar | 1924

Dr. Schacht nach Paris geladen.

Die Sachverständigen hinter verschlossenen Türen.

Geheime Beratungen. — Die Stabilisierung der deutschen Währung. — Die Prüfung des deutschen Budgets.

m. **Paris**, 15. Jan. Die Rede Daves wird von der französischen Presse sehr gelobt. Die Blätter schälen jedoch aus den Ausführungen Daves nur das heraus„ was das französische Publikum wissen soll. Das „Journal" beschwert sich, daß Dawes von nationalistischen Demagogen gesprochen und diese mit Aasgeiern verglichen habe. Ueber den Verlauf der gestrigen Beratungen wird noch bekannt: In der erste Sitzung wurde das Arbeitsprogramm festgelegt. Weiter wurde beschlossen, die Beratungen geheim zu halten und keine Berichte auszugeben. Aus den Beratungen der Nachmittagssitzung wird bekannt, daß zwei Kommissionen gebildet, die sich mit der Stabilisierung der deutschen Währung und die Prüfung des deutschen Budgets befassen sollen. Man rechnet damit, daß der Ausschuß sich in etwa acht Tagen nach Berlin begeben und seine Tätigkeit bis April beendet haben wird.

eca. **Paris**, 15. Jan. (Eig. Drahtb.) Der Erste Sachverständigenausschuß hat heute vormittag unter dem Vorsitze des Generals Daves eine Sitzung abgehalten, über die ein Communiqué verbreitet wurde, in dem gesagt wurde, daß der Erste Sachverständigenausschuß beschlossen habe, daß die Protokolle des Ausschusses vertraulich sind, und daß die Mitglieder des Ausschusses der Presse keinerlei Comuniqués oder Interviews geben dürfen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung hat der Ausschuß beschlossen, dem Präsidenten der Reichsbank und deutschen Währungskommissar Dr. Schacht einzuladen, um Auskunft über die verschiedenen Währungsfragen zu geben.

Frankreich unter Einwirkung des Frankenzerfalls.

Wendepunkt in der französischen Politik.

☞ **Berlin**, 15. Jan. (Telegramm unseres Korrespon-ten.) Der Sturz des französischen Franken, der stetig anhält, ruft allmählich in Frankreich immer mehr Bestürzung und Verwirrung hervor. An der Pariser Warenbörse wurde am Montag morgen überhaupt kein Geschäft abgeschlossen, weil Käufer und Verkäufer sich vollkommen abwartend verhielten, bis schließlich die Aussetzung der Kurse festgestellt werden mußte. So wie in wirtschaftlichen machen sich die Befürchtungen auch in politischen Kreisen mehr und mehr bemerkbar. Der fortgesetzte Sturz des Franken hat in französischen parlamentarischen Kreisen lebhafte Beunruhigung hervorgerufen, und man erwartet nach Pariser Meldungen mit Ungeduld die Beratungen des Ministerrates, der sich mit dem Frankensturz beschäftigen soll. Jedenfalls wird die Regierung von allen Seiten immer dringender zu energischen Eingriffen aufgefordert. Einzelne Pariser Blätter fordern sogar schon zur Verteidigung des Franken durch Boykottierung von Waren aus Ländern mit hoher Valuta auf. In der französischen Kammer und im Senat sind Interpellationen in großer Zahl eingebracht, die alle den Frankensturz zum Gegenstand haben.

Der französische Ministerrat berät über einschneidende Finanzmaßnahmen.

w. **Paris**, 15. Jan. (Tel.) Ueber den Ministerrat, der heute vormittag unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik abgehalten wurde, gibt Havas folgende offiziöse Mitteilung heraus: Die Regierung hat beschlossen, im Parlament eine Anzahl zusammenhängender Gesetzentwürfe einzubringen, die die Wiederherstellung der Finanzlage, den Ausgleich des Wiederaufbaubudgets, die Ueberwindung der Krise auf dem Devisenmarkt zum Zweck haben; sie sehen vor: 1. **Maßnahmen zur Unterdrückung der Steuerhinterziehung, 2. Ersparnisse in der Verwaltung, 3. Vertagung sämtlicher Gesetzentwürfe, die neue Lasten nach sich ziehen, 4. Erhebung von zwei weiteren Zehnteln sämtlicher Steuern.** Die Regierung wird die beschleunigte Annahme der Entwürfe verlangen und die Vertrauensfrage stellen. Die Regierung hat ferner Maßnahmen getroffen, um die Unterdrückung der Baissespekulation auf französische Devisen und Staatspapiere zu gewährleisten.

Die Auflösung der Kammer steht im Vordergrund.

✕ **Paris**, 15. Jan. Wie ernst man in Paris die durch den Frankensturz geschaffene Lage einschätzt, ist daraus zu ersehen, daß nach Ansicht politischer Kreise eventuell **eine sofortige Auflösung der gegenwärtigen Kammer** von der Regierung beschlossen werden soll, weil man ihr die Verantwortung für die verschiedenen einschneidenden Steuermaßnahmen kurz vor den Neuwahlen nicht zuschieben möchte. In diesem Falle würden die Neuwahlen nicht im April, sondern sofort stattfinden. Andererseits erwähnt man die Möglichkeit, daß die Finanzgesetzesvorlage, über die das Kabinett noch beraten wird, teilweise der jetzigen Kammer und zum Teil der neuen Kammer im April unterbreitet wird.

Die Verschlechterung der französischen Währung hält an.

⊙ **Paris**, 15. Jan. Der französische Franken hat gestern seine Abwärtsbewegung in beschleunigtem Tempo fortgesetzt. Bei Abschluß der Börse entsprach der Dollar einer Frankenparität von 22,25, das Pfund Sterling von 94,75. Der Abgeordnete Taittinger beabsichtigt, wie „Echo de Paris" mitteilt, den Ministerpräsidenten in einer der nächsten Sitzungen über die Entwertung der französischen Valuta und die allgemeine Lebensmittelteuerung zu interpellieren. Der Abgeordnete Massabouau hat dieselbe Absicht. Die Pariser Handelsbörse hat infolge der äußersten Anspannung der Wechselkurse beschlossen, keine Warennotierungen zu veröffentlichen.

⊙ **London**, 15. Jan. Das Ereignis der gestrigen Devisenbörse war der neue Sturz des französischen Franken, der im amtlichen Verkehr mit 97,40 für ein Pfd. notierte, gegen 90,75 am 12. Januar.

Infolge des Frankensturzes wächst innerhalb der französischen Bevölkerung von Tag zu Tag die Erregung. Man vergleicht hie und da den Niedergang des Franken bereits mit der Markkatastrophe. Das Vertrauen in den Franken ist geradezu erschüttert. Es herrscht eine Kauflust, wie selten zuvor; der Andrang zu den Sachwerten ist außerordentlich stark. Jeder sucht sich so gut wie möglich mit Waren einzudecken. Die Pariser Zeitungen ermahnen ihre Leser zwar, die Nerven zu behalten, bisher aber vergeblich.

Tariferhöhungen in Paris.

m. **Paris**, 15. Jan. (Drahtb.) Nachdem an der gestrigen Nachbörse das Pfund bereits mit 98 notiert wurde, haben heute die ersten Tariferhöhungen der Verkehrsmittel eingesetzt. So hat die Untergrundbahn ihren Tarif in der ersten Klasse um 10 Prozent und in der zweiten Klasse um 5 Prozent heraufgesetzt.

Die Folge der Ruhrpolitik.

m. **London**, 15. Jan. (Drahtb.) Die „Daily News" führt den Frankensturz auf die französische Ruhrpolitik zurück und schreibt: Wenn Poincaré oder sein Nachfolger (!) sich entschließen würde, um den Franken vor der völligen Entwertung zu bewahren, Deutschland in die Lage zu versetzen, seine Schulden auf einer vernünftigen Grundlage zu bezahlen, so würde die wirtschaftliche Lage Europas eine grundlegende Aenderung erfahren.

Kammerinterpellation über den Frankensturz.

eca. **Paris**, 15. Jan. (Eig. Drahtb.) Zu Beginn der heutigen Kammersitzung, an der Poincaré nicht teilnahm, teilte der Präsident mit, daß der Abg. Lacotte eine Interpellation über die jüngste Bewegung am Devisenmarkt eingebracht habe mit dem Vorschlag, das Datum der Diskussion sofort festzusetzen, was auch von der Kammer ohne weitere Debatte angenommen wurde. Finanzminister de Lasteyrie hat jedoch die Kammer, im Hinblick auf die heute morgen vom Ministerrat beschlossenen Maßnahmen die Festsetzung der Debatte nicht vorzunehmen, sondern die laufenden Angelegenheiten zu erledigen. Abg. Lacotte sagte: Die Regierung will nicht, daß man davon spricht, was das Land am meisten interessiert. Der harte Schlag, der uns trifft und von Newyork ausgeht, ist verdient; er ist die Antwort auf die unedle, fremde Politik, die wir gegenüber Amerika angewandt haben. Die Mehrheit wird die Verantwortung für die Unruhe, die sie verbreitet, tragen, worauf Lacotte zur Ordnung gerufen wurde. Abg. Taittinger besteht darauf, daß die Bilanz Frankreichs vom Finanzminister und vom Ministerpräsidenten selbst vor dieser Tribüne aufgerollt wird. Er fährt dann fort, er würde gern mit der Debatte bis Donnerstag warten, aber es handle sich darum, die Ruhe des Landes und seiner Vertreter zu sichern. Der Finanzminister stellte darauf im Namen der ganzen Regierung die Vertrauensfrage.

Léon Blum besteht jedoch auf sofortige Diskussion, indem er behauptet, daß die heute angekündigten Maßregeln ihm nicht die Ruhe und Kaltblütigkeit der Regierung zu erweisen scheinen. Nicht von London und Amsterdam wird der Frank bedroht, sondern nur von Frankreich. De Lasteyrie ruft dazwischen: „Ganz besonders durch die unglaublichen Artikel der Zeitungen." Blum: **„Die gegenwärtige Lage ist durch die Politik der Regierung herbeigeführt worden, die zurücktreten sollte."** Der unabhängige Abg. Aubriot teilt mit, daß er eine weitere Interpellation eingebracht habe und führt zur Begründung aus, daß die gegenwärtige Krise unvorhergesehen sei, aber daß bereits früher 84 Mitglieder der Kammer von allen Parteien vorgeschlagen hätten, Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen und besonders die Schaffung einer Ueberwachungsorganisation am Devisenmarkt zu erwägen. Die Regierung habe aber die Vorschläge nicht beachtet; daher müsse die Kammer sich sofort mit der Frage befassen und dem Ministerium Ratschläge erteilen. Von verschiedenen Seiten ertönten laute Schlußrufe. Die Kammer vertagte mit 388 gegen 189 Stimmen die Festsetzung der Debatte auf Donnerstag.

Verfassungs- und Wahlreform.

Von

Dr. Karl Maser.

An der Weimarer Verfassung wird zur Zeit viel kritisiert. Die Denkschrift der bayerischen Regierung hat den erneuten Anstoß dazu gegeben. Es läßt sich in der Tat nicht leugnen, daß es Zeit wird, die 181 Artikel der Reichsverfassung einer Revision zu unterziehen. Am 11. August dieses Jahres wird sie fünf Jahre in Kraft sein. In diesen fünf Jahren aber hat man Erfahrungen sammeln können, die deutlich erkennen lassen, wie und wo eine Aenderung in dem Werk von Weimar eintreten muß.

Ein Gesetz paßt nicht für alle Zeiten, erst recht nicht ein so weitreichendes wie es die Verfassung ist, das dazu noch in einer an inneren Wirren so reichen Zeit entstanden ist, wie wir sie im ersten Jahre nach der Revolution erlebt haben. Man erinnere sich nur, wie sehr damals noch der Rätegedanke die Tagesdiskussion beherrschte, wie heiß um die „Verankerung" des Rätesystems in der Verfassung gekämpft wurde, wie weitgehende Ansprüche, die von sozialistischer Seite erhoben wurden, zurückgewiesen werden mußten, wie manches durch die Zusammensetzung der Nationalversammlung gebotene Kompromiß nötig war, um schließlich eine Mehrheit für eine Ordnung der verfassungsrechtlichen Fragen herbeizuführen, die den unsicheren Zuständen der Revolution ein Ende machte und auch für Nichtsozialisten eine garantierte Rechtsbasis schuf, auf der der innere Wiederaufbau des zerschlagenen Deutschlands erfolgen konnte.

Die Verfassungsberatung wurde aufs stärkste von unitaristischen Ideen beherrscht. Es war ein durchaus verständiges Bestreben, das darauf ausging, die Reichsgewalt möglichst zu verstärken, nachdem nun einmal die Einzelstaatlerei im Reiche durch die Entthronung der Dynastien ihre Berechtigung verloren hatte. Aber die föderalistischen Widerstände waren groß und sind heute sicherlich nicht geringer geworden. Man schuf damals, weil weder nach der einen noch nach der anderen Seite hin mehr zu erreichen war, Halbwerk. Man suchte zu „verreichlichen", was möglich war; damit aber — die unglückliche Finanzreform Erzbergers kam noch hinzu — legte man den Grund zu der Unzufriedenheit, der jetzt die bayerische Denkschrift, wenn auch in mancher Beziehung übertriebenen, so doch jedenfalls deutlichen Ausdruck gegeben hat. Nicht nur Bayern, das freilich darin am weitesten geht, sondern alle Länder verlangen einen Teil der Rechte zurück, die ihnen genommen worden sind. Es zeigt sich hier wieder einmal wie so oft im Leben, daß Halbwerk nicht taugt. Man hat ein Zwischending konstruiert, weil weder die Unitaristen noch die Föderalisten ihre Meinung durchsetzen konnten. Daß der Unitarismus unter dieser Zwitterschöpfung und unter den Geschehnissen der letzten Jahre an Ausdehnung gewonnen habe, läßt sich nicht behaupten, wohl aber sind in dem ziemlich einheitlichen Verlangen der Länder nach größeren Rechten deutliche Anzeichen eines Anwachsens föderalistischen Staatswillens festzustellen.

Aus alledem ergibt sich, daß in absehbarer Zeit eine weitgehende Reform der Reichsverfassung zu erwarten ist. Kann nun aber ihre Notwendigkeit auch nicht bestritten werden, so kann man doch verschiedener Meinung darüber sein, wann dieses Werk begonnen werden soll. Zunächst haben wir m. E. wichtigere Sorgen. Das sind vor allem alle Fragen, die mit den Reparationen, mit Rhein und Ruhr, mit der deutschen Währung und der Hebung der deutschen Produktion zusammenhängen. Sie nehmen fürs erste noch die Kräfte der Reichsregierung soweit in Anspruch, sie sind auch für das deutsche Volk so viel wichtiger, daß erst ihre Regelung abgewartet werden muß, ehe das Interesse der Politik sich auf die neue Inneneinrichtung des deutschen Hauses intensiviert. Es kommt aber noch hinzu, daß die Zusammensetzung des jetzigen Reichstages nicht eine den Wünschen der Mehrheit des Volkes entsprechende Verfassungsreform garantiert. Berücksichtigt man zudem, daß die Wahlperiode des Parlaments in wenigen Monaten so wie so abgelaufen ist, daß aber die Verfassungsreform doch eine Frage ist, die das ganze Volk angeht und deshalb auch seine Meinungsäußerung in Wahlen erfordert, so wird man nicht wünschen, daß die Reform jetzt sofort begonnen wird, man wird sie vielmehr als eine der Hauptaufgaben des neu zu wählenden Reichstages ansehen müssen. Diese Erwägung aber weist aufs neue auf das hier vor kurzem ausführlich behandelte Problem der Reichswahlreform hin.

Die Dringlichkeit einer Wahlreform noch vor den Reichstagswahlen wird in führenden deutschen Blättern der verschiedenen Parteirichtungen mit stärkstem Nachdruck betont. So weist neuerdings in der demokratischen „Vossischen Zeitung" das Mitglied des Reichswirtschaftsrats Cohen-Reuß auf das gegenwärtige Wahlrecht als einen Uebelstand hin, dessen Beseitigung zur besseren Fundierung der parlamentarischen Fraktionen unerläßlich sei. Wie es hier geschehen ist, charakterisiert auch Cohen-Reuß das jetzige Listenwahlsystem als eine Karrikatur eines Proporzes, dessen Idee es geradezu kompromittiere. Es überlasse die hauptsächliche Entscheidung den Parteibürokratien, wodurch automatisch die geistig bedeutende Persönlichkeit ausgeschaltet werde und an ihre Stelle, in der Regel die durch Parteifrommheit sich auszeichnende Mittelmäßigkeit trete. Bei dem jetzigen Wahlverfahren würden zwar die den Parteien zustehenden Sitze in gerechter Weise verteilt, dabei aber das wichtigste Recht des Staatsbürgers in der Demokratie, die Freiheit, den Mann seines Vertrauens zu wählen, glatt beseitigt. Indem man den Wähler für seine Partei festlege, fessele man ihn auch an die Personen und nehme ihm so das Recht der Selbstentscheidung. Zugleich habe das geltende Wahlrecht die wichtigsten lebendigen Beziehungen zwischen Kandidaten und Wählern zerstört und dadurch beiden Teilen einen Impuls genommen, dessen Wiederherstellung notwdig sei. Es machen sich also bei diesem meines Wissens sozialdemokratischen Kritiker des deutschen Wahlsystems dieselben Erwägungen geltend, die ich vor kurzem an dieser Stelle zum Ausdruck gebracht habe. Nur kommt Cohen-Reuß zu einem andern Wahlreformvorschlag. Er will die Anzahl der zu wählenden Abgeordneten von vornherein festgesetzt wissen, beispielsweise 300 für das ganze Reich. Das

Reich soll in ebensoviele Einzelwahlkreise eingeteilt werden. Jeder der abzugebenden Stimmzettel soll den Namen eines bestimmten Kandidaten unter Hinzufügung der Parteizugehörigkeit enthalten. Nach vollzogener Wahl sollen sodann die Stimmen, die für jede Partei abgegeben worden sind, für das ganze Reich zusammengezählt werden und ebenso die Zahl der überhaupt abgegebenen Stimmen. Es soll darauf festgestellt werden, wie viel Mandate proportional auf jede Partei entfallen, und dann innerhalb der Parteien die entsprechende Anzahl Kandidaten nach der Reihenfolge, wie sie Stimmen erhalten haben, als gewählt erklärt werden.

Dieser Vorschlag bringt, mag er auch gegenüber dem jetzigen System einen Fortschritt bedeuten, keineswegs die erstrebenswerte enge Verbindung des Abgeordneten mit seinem Wahlkreise. Ganz abgesehen davon, daß nach dem Vorschlage die Wahlkreise nicht alle gleich groß sein sollen, kann es bei Wahlen nach diesem System vorkommen, daß ein in seinem Wahlkreise mit erheblicher Stimmenmehrheit gewählter Kandidat doch nicht zur Ausübung seines Mandates kommt, weil beispielsweise eine einer Partei nahestehende große Berufsorganisation bestimmte Kandidaturen aufgestellt hat, auf die sich nunmehr Stimmen aus dem ganzen Reich vereinigt haben. Die Folge würde dann sein, daß bestimmte Wahlkreise leer ausgingen. Ja dieses Wahlrecht würde die wirtschaftlichen Organisationen geradezu zur eigenen Kandidatenaufstellung drängen und eine Vergewerkschaftlichung des Reichstages zur Folge haben anstelle einer Zunahme an wirklich politischen Köpfen. Es würde ferner zu einer weitgehenden Stimmenzersplitterung führen und aller Voraussicht nach das bunte Parteibild des Reichstags ganz im Gegensatz zu der wünschenswerten Konsolidierung noch erheblich bunter machen. Der Cohensche Vorschlag leistet der deutschen Eigenbrödlerei in bedenklichster Weise Vorschub und bietet keinerlei Garantie dafür, daß der neue Reichstag gegenüber dem alten einen qualitativen Fortschritt aufweist. Außerordentlich lange Zeit, wahrscheinlich ein paar Wochen, würde übrigens auch die Feststellung beanspruchen, wer als gewählt zu betrachten sei.

Es liegt mir fern, meinen hier jüngst gemachten Vorschlag als den einzig richtigen hinzustellen, aber den berechtigten Forderungen der Wählerschaft scheint er mir doch mehr zu entsprechen als der des Herrn Cohen. Im übrigen läßt mein Vorschlag auch noch durchaus Modifikationen zu. So könnte die Abgeordnetenzahl, damit sie nicht über eine bestimmte Grenze hinausgeht, von vornherein festgesetzt werden. Es würden dann beispielsweise 300 Abgeordnete in den Wahlkreisen gewählt werden, während vielleicht noch weitere 60 auf die Reichswahllisten der Parteien entfielen und die Aufteilung dieser Mandate nach dem Verhältnis der übrigbleibenden Reststimmen der Parteien zu erfolgen hätte. Der Vorzug des Systems der Reichswahllisten, daß anerkannte politische Führer nicht den Mühen des Wahlkampfes ausgesetzt zu werden brauchen, bliebe dann erhalten. Was Cohen-Reuß als Vorzug seines Vorschlages hinstellt, daß wir endlich wieder beim Ausscheiden eines Abgeordneten zu den Nachwahlen kommen würden, die für die Erkenntnis der politischen Stimmung der Bevölkerung eine große Bedeutung haben, gilt ebenso auch für meinen Vorschlag.

Im übrigen haben alle Wahlsysteme sowohl ihre Vorzüge wie ihre Nachteile. Ein nach jeder Richtung hin vollkommenes und alle befriedigendes muß noch erfunden werden. Feststehen aber dürfte doch, daß bei unserem jetzigen Listensystem die Vorzüge von den Unzuträglichkeiten übertroffen werden. Der jetzige Reichstag würde sich darum einen sehr unrühmlichen Abgang verschaffen, wenn er seine Tätigkeit beendigen würde, ohne vorher sein Möglichstes zu einer Verbesserung des deutschen Wahlrechts getan zu haben.

Neues Erdbeben in Japan.

× **London**, 15. Jan. (Tel.) **Reuter meldet aus Osaka: Die Telephon- und Telegraphenverbindungen zwischen Tokio und Osaka sind heute morgen 5,45 Uhr durch ein Erdbeben unterbrochen worden. Der Trambahnverkehr in Tokio liegt still. Der Eisenbahnverkehr zwischen Tokio und Yokohama ist unterbrochen. Die königliche Familie ist in Sicherheit. In Lugano, einer Vorstandt Tokios, sind Brände ausgebrochen. Ein Eisenbahnzug stürzte zwischen Gotemba und Tokio in den Bajngagafluß.**

WTB. **Newyork**, 15. Jan. (Tel.) **Aus Tokio wird berichtet, in Yokohama seien durch ein Erdbeben 6 Personen getötet und 22 verwundet, in Tokio wurden 4 Personen getötet und 20 verwundet. In Yokohama wurden 600 Häuser zerstört.**

eca. **Paris**, 15. Jan. (Eig. Drahtb.) **Wie weiter ergänzend aus London gemeldet wird, wurde im Verlaufe der letzten Nacht in St. Franzisko eine funkentelegraphische Meldung der Station Tomieka aufgefangen, nach der die Gebiete von Tokio und Yokohama von neuem durch ein heftiges Erdbeben verwüstet worden sein sollen. Nähere Einzelheiten konnten noch nicht herausgegeben werden, da alle telegraphischen und telephonischen Verbindungen unterbrochen sind. Das Erdbebengebiet reicht gegen Süden bis Shicuka, gegen Norden bis Tomioka. Der Eisenbahnverkehr zwischen Tokio und Yokohama soll ebenfalls unterbrochen sein. Außerdem sind, wie es heißt, 15 Straßen zwischen Tokio und Osaka abgeschnitten worden.**

w. **Tokio**, 15 Jan. (Drahtb.) Das Zentralobservatorium teilt mit, daß der Mittelpunkt des Erdbebens beim Tanzawaberge in der Provinz Sayami liege. Das Beben dauerte zwölf Minuten. Man glaubt, daß in Tokio, Yokohama und den Vorstädten etwa 50 Tote zu beklagen sind. Zahlreiche Personen wurden verwundet. Ausländer sind nicht darunter.

England zur französischen Pfalzpolitik

Englands Gegensätze zur französischen Auffassung.

w. **London**, 15. Jan. Amtlich wird gemeldet, in London hält man nach wie vor an der Auffassung fest, daß die Bedeutung gewisser Maßnahmen der sogenannten autonomen Pfalzregierung durch die Rheinlandkommission über deren Befugnis hinausging. Unter diesen Umständen erwartet die englische Regierung von der Rheinlandkommission, daß sie in den Angelegenheiten, über die zwischen den alliierten Regierungen gegenwärtig ein Meinungsaustausch stattfindet, nichts Neues unternimmt. Die in London eingehenden Informationen über die Stimmung in der Pfalz, die der englischen Regierung zur Verfügung stehen, sind nicht dazu angetan, die englische Regierung davon zu überzeugen, daß die separatistische Bewegung in der Pfalz die bereitwillige und unerzwungene Unterstützung der Bevölkerung findet. Die englische Regierung ist davon überzeugt, daß der Status der Pfalz nicht eher geändert werden dürfte, als bis sich die Bevölkerung in überwältigender Mehrheit für eine solche Aktion ausgesprochen hat und daß in einem solchen Falle alle damit in Verbindung stehenden Fragen sorgsam überprüft werden müssen, wie auch in jedem Falle die verfassungsmäßigen Bestimmungen berichtigt werden könnten. Um eine voreingenommene Information über die Frage zu erlangen, hat die englische Regierung beschlossen, ihren Generalkonsul für Bayern und die bayerische Pfalz in das besetzte Gebiet zu entsenden, um eine persönliche Anschauung über alle in Betracht kommenden Dinge zu gewinnen. Die englische Regierung ist dabei der Ansicht, daß einer derartigen Untersuchung nur aus dem Wunsche heraus Widerstand entgegengesetzt werden könne, die aktuellen Tatsachen vor den Augen der Welt zu verbergen.

Aus Westfalen und Rheinland.

× **Münster**, 15. Jan. **(Zum Diebstahl der Galenschen Monstranz)** wird nach einer Mitteilung der hiesigen Polizeiverwaltung der Arbeiter **Karl Helterhoff** oder Kelterhoff, geboren am 4. Dezember 1887 in Kuhdamm (Kreis Soldin) als sehr wichtiger Zeuge gesucht. Der Genannte wohnte bis 26. November 1923 in Groß-Dornberg bei Bielefeld, hat sich am genannten Tage nach Hannover abgemeldet und, weil er kein Geld hatte, die Reise zu Fuß angetreten. In Hannover ist er bisher nicht eingetroffen. Sollte der Gesuchte irgendwo zur Anmeldung gekommen sein, wolle er angewiesen werden, sich auf dem nächsten Wege umgehend nach Münster (Westf.) zu begeben und bei der Kriminalpolizei, Kriminalkommissariat 2 zu melden, die seine Vernehmung als Zeugen veranlassen wird. Ueber die Inmarschsetzung wird außerdem um sofortige Mitteilung an das vorgenannte Kommissariat gebeten. Falls er mittellos ist, wolle die zuständige Ortspolizeibehörde die Reisekosten vorstrecken und diese beim Untersuchungsrichter 1 beim Landgericht Münster (Westf.) anfordern. Wegen der Wichtigkeit der Sache wolle nichts unversucht gelassen werden, den Helterhoff oder Kelterhoff ausfindig zu machen. Die Polizeibehörden werden gebeten auch die Obdachlosenasyls und Herbergen mit Anweisung zu versehen, sofort Meldung zu erstatten, sobald der Gesuchte irgendwo auftreten sollte. (Die Presse wird um sofortige umfangreiche Weiterverbreitung gebeten.)

× **Münster**, 15. Jan. (Keine Auflösung des Zoologischen Gartens.) Um die Uebergabe des Westfälischen Zoologischen Gartens in die Verwaltung der Provinz Westfalen oder auch der Stadt Münster zu verhindern, ist eine Hauptversammlung einberufen worden, die über die Fortführung des Gartens in eigener Verwaltung, die Finanzierung unter diesen Umständen, die Erhöhung der Mitgliederbeiträge und die Werbung für die Erhaltung des Gartens und seinen Ausbau beraten soll. Da die finanzielle Lage des Gartens sich in den letzten Wochen ganz wesentlich gebessert hat und die vorhandenen Schulden abgetragen werden konnten, auch erhebliche Unterstützungen von den verschiedensten Seiten für den Fall der Weiterführung des Gartens durch den Verein in Aussicht gestellt worden sind, dürfte der Wetterbestand nicht nur des Gartens, sondern auch des Vereins, der bereits eine 50jährige Tätigkeit zurückblicken kann, gesichert erscheinen.

× **Coesfeld**, 15. Jan. **(Auflösung des Versorgungsamtes.)** Der Reichsarbeitsminister hat angeordnet, daß das Versorgungsamt Coesfeld mit dem 1. April 1924 aufgelöst wird. Der Bezirk dieses Amtes geht auf das Versorgungsamt Münster über. Alle Angelegenheiten der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen der Kreise Coesfeld, Ahaus, Steinfurt, Borken und Lüdinghausen werden vom 1. April ab vom Versorgungsamt Münster erledigt.

× **Bad Lippspringe**, 15. Jan. **(Ein Einbrechernest ausgehoben.)** In der Nacht zum 10. ds. Mts. wurde in dem Kaufhaus Tate hierselbst ein großer Einbruch ausgeführt. Mit Stahlbohrern entfernten die Einbrecher eine schwereichene Türfüllung und holten durch die verhältnismäßig kleine Oeffnung Manufakturwaren im Werte von über 2000 Goldmark heraus. Den Bemühungen der Polizei gelang es, in der Nacht zum 13. Januar ein gefährliches Einbrechernest auszuheben. Der in der hiesigen Schützenhalle wohnhafte Arbeiter H. hatte sich mit Dortmunder Berufseinbrechern befreundet, um mit diesen zusammen von dem einsam gelegenen Halle Raubzüge in die Umgegend vorzunehmen. Das modernste Einbrecherwerkzeug war in raffinierter Weise versteckt. So wurden die Stahlbohrer unter dem Streulager der Ziegen gefunden und ein Lager gestohlener Ware wurde in Zwischenwänden im Ziegenstalle verborgen gehalten. Mehrere versuchte und ausgeführte Einbrüche fanden auf diese Weise ihre Aufklärung.

‡ **Köln**, 15. Jan. **(Westdeutscher Schneidertag.)** Am Sonntag tagte im Kolpinghaus unter Leitung von Obermeister Stiene (Köln) eine Versammlung selbständiger Schneidermeister zu der aus allen Teilen Rheinlands mehrere hundert Vertreter erschienen waren. 29 Städte waren vertreten. Es handelte sich darum, die Organisationen des Schneiderhandwerks am Rhein auszubauen. Nach längerer Aussprache stimmte die Versammlung der Bildung des mittelrheinischen Verbandes zu und wählte einen Vorstand, in den entsandt wurden: Stiene (Köln), Maaß (Köln-Mülheim), Hansen (Aachen), Heusgen (Düren), Dünker (Bonn), Miebach (Gummersbach), Mattheia (Neuwied) und Koch (Neuwied). Eingehend beschäftigte sich die Tagung mit der Kalkulation im Schneidergewerbe gemäß den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen.

Letzte Handelsnachrichten.

Vom Berliner Produktenmarkt.

w. **Berlin**, 15. Jan. (Tel.) Am Produktenmarkt hielt feste Stimmung an, wozu der stärkere Frost beigetragen haben mag. Roggen wurde für die Reichsgetreidestelle und einige Mühlen gekauft. Das Angebot vom Inlande war gering. Für russischen Roggen wurden zu hohe Preise gefordert. Weizen wurde bei erhöhten Preisen wenig umgesetzt. Gerste blieb gute Braugerste verlangt. Hafer wurde wenig Umsatz fester gehalten. Das Mehlgeschäft hat noch nicht belebt.

Die amtlich notierten Preise in Goldmark betrugen ab Station: Weizen, märkischer 162—167, Roggen, märkischer 148—152, dito pommerscher 147—148, dito schlesischer 147—148, Sommergerste 168—175, Hafer, märkischer 118—121, dito pommerscher 112—116, dito westpreußischer 109—111, Mais, waggonfrei Hamburg 172—173 (alles pro 1000 Kilogramm), Weizenmehl 25,50—28,50, Roggenmehl 23,50—26,50, Weizenkleie 8,00—8,50, Roggenkleie 7,60—7,75, Raps 28,00, Leinsaat 4,50—4,60, Viktoriaerbsen 39—40, Speiseerbsen 20—24, Futtererbsen 16—18, Peluschken 14—15, Ackerbohnen 13—15, Wicken 16—18, blaue Lupinen 15—16, dito gelbe 16—18, Seradella 16—18, Rapskuchen 11,50—11,75, Leinkuchen 25,00—26,00, Trockenschnitzel 8,50—8,60, Zuckerschnitzel 6,80, Torfmelasse 7,75—8,00, Kartoffelflocken 18,00 (alles pro 100 Kilogramm).

Rauhfutter. (Nichtamtlich.) Großhandelspreise pro Kilogramm ab Station: Weizen- und Roggenstroh, drahtgepreßt 0,60—0,80, Haferstroh, drahtgebündelt 0,50—0,70, Weizen- und Roggenstroh, bindfadengepreßt 0,40—0,50, gebündeltes Roggenlangstroh 0,40—0,50, Heu, gutes 1,20—1,40, Heu, handelsüblich 1,00—1,10.

Altenessener Schweinemarkt.

h. **Altenessen**, 15. Jan. (Eig. Drahtb.) Auftrieb 542 Stück. Es wurde im Engroshandel bezahlt für Ferkel von 6—8 Wochen 10—12, 8—12 Wochen 12—20, 12—15 Wochen 20—28; Fettschweine über 15 Wochen 28—35 Billionen Mark. Das Geschäft verlief sehr langsam.

Die Mark in Newyork.

w. **Newyork**, 15. Jan. (Funkspruch.) Schlußkurs der Mark: 1 Billion Mark = 22,5—23 Cents nom. (1 Dollar = 4,4 bis 4,347 Billionen Mark.)

Baumwollnotierungen.

w. **Bremen**, 15. Jan. (Tel.) Amtlicher Schlußkurs um 1 Uhr mittags 36,10 Dollarcents.

Die Kommilitonin.

Roman von M. Enders.

22

Heißes Erbarmen beherrschte Kurt und Sorge um sie, die blaß und still in die Ferne schaute. Er wußte, was sie bedrückte und konnte ihr nicht helfen.

„Wollen wir nicht noch ein wenig in den Wald wandern? Das lange Stillsitzen taugt nicht für Sie."

So schlugen sie den Weg nach Goldstein ein. Die Waldbahn fauchte schwerfällig an ihnen vorüber, und die Sonne spiegelte sich in den blanken Schienensträngen.

„Ich freue mich herzlich über Ihr Kommen!" Josefa streckte ihm die Hand entgegen, „und wenn ich ein wenig verändert erscheine, ruhiger —, ich war krank, habe im Fieber gelegen. Wenn Sie das nächste Mal wiederkommen, ist's ganz vorüber. Heute müssen Sie freilich ein bißchen nachsichtig sein."

„Josefa!" Er küßte ihre Hand. „Ich bin ja so froh, daß ich bei Ihnen sein darf, daß Sie mich überhaupt noch sehen mögen — —"

„Aber Kurt!" Sie lächelte ihn an. „Sie, meinen besten und treuesten Freund?! Im Gegenteil, Ihr Besuch war die erste Freude wieder seit — —" sie stockte, „seit langer Zeit."

„Sie arbeiten fleißig?" Er versuchte ihre Gedanken zu durchkreuzen. „Noch ein kurzes Jahr, dann ist das Ziel erreicht."

„Ja, und ein Jahr ist rasch vergangen. Was ich damals versäumte, ist längst nachgeholt, das Examen brauche ich nicht zu fürchten."

„Dann steht die Welt offen, Josefa! Der Gedanke muß doch etwas Ueberwältigendes haben! Dann können Sie beginnen, Ihr Leben nach eigenen Wünschen aufzubauen."

Tiefer rutschte die Sonne nach Westen, ein kühler Wind streifte die jungen Blätter an Baum und Strauch.

Flammender Purpursaum bedeckte den westlichen Himmel, während die Dämmerung leise durch den Wald schlich. Noch jauchzte eine Amsel ihr Liebeswerben in den scheidenden Tag und brachte der Liebsten das Abendständchen.

„Sie haben viel gelitten, Josefa! Er aber auch, glauben Sie mir."

Josefa blickte ihn an. „Daran habe ich nie gezweifelt."

„Gezweifelt —?" staunte Kurt, „Zweifel, wenn man liebt —? Sie kennen seine Natur, die alles kann, nur sich nicht demütigen."

„Ich habe immer auf ein letztes Wort von ihm gehofft. Weshalb sprach er es nicht aus?"

„Ihr beider Stolz ist Ihr ärgster Feind. Der schafft Ihnen beiden Weh über Weh, und keiner hat die Kraft zum Nachgeben."

„Ich habe nachgegeben, bis ich zu Ende war mit meiner Kraft. — Ach, lassen Sie uns schweigen. Es reißt frische Wunden auf, die verheilen müssen, wenn ich mich nicht selbst verlieren soll . . . ."

Er sah den leidvollen Zug in ihrem Gesicht und schwieg.

„Das Leben wäre wunderschön, wenn die Menschen es nicht mit Gewalt zu einer Tragödie stempelten! Das größte Leid schaffen sich die Menschen selbst."

Am Sandhof warteten sie auf die elektrische Straßenbahn, die sie zur Stadt zurückbrachte. Sie speisten zusammen zu Abend, und wieder hieß es Abschied nehmen. Kurt Wertmann wollte mit dem Frühzug weiterfahren. Er begleitete sie durch abendliche Straßen nach Hause.

„Auf Wiedersehen, Josefa Frenßen. Auf Wiedersehen unter einem besseren Stern! Schreiben darf ich Ihnen? Auch Antwort von Ihnen erhoffen?"

Schluchzen beengte ihre Kehle. „Auf Wiedersehen, liebster Freund." Ihre Augen schimmerten feucht. Sie schloß die Türe auf und hörte seine raschen Schritte in der ruhigen Straße verhallen und saß in ihrem Zimmer und weinte fassungslos.

* * *

Das Leben hält sich an den kleinen Episoden der Menschen nicht auf, es rauscht weiter, bringt neue Freuden, neue Schmerzen, kümmerte sich nicht um das Leid vergangener Tage, das Heute herrscht und triumphiert über das Vergehen des Gestern. Auch Josefa war ruhiger geworden, je mehr man sich dem Sommer näherte.

Die ersten Rosen blühten, da traf ein Brief von Heinz Kragh ein.

„Josefa! Ein großes Glück hat uns der Herrgott in Aussicht gestellt. Wir erwarten ein Kindchen und fragen Dich, ob Du um unserer alten Freundschaft willen — so es ein Mädchen ist! — dem Kleinen Deinen Namen geben willst? Sage nicht nein! Und dann wirst Du unser Heim sehen, denn zur Taufe, die hoffentlich in die Universitätsferien fällt, mußt Du kommen. Selbst wenn wir mit einem kleinen Theo (nach meinem Schwager) beschenkt werden. Deine jetzige Adresse habe ich von Frau Dr. Hasbach erfahren.

Mit allen Grüßen!

Dein Heinz Kragh."

Dazu hatte Lotte geschrieben:

„Liebe Josefa Frenßen!

Weil ich Sie schon in Heidelberg lieb hatte, und mittlerweile noch viel mehr Gutes von Heinz über Sie hörte, hoffe ich auf eine kleine Josefa, die uns die große Josefa ins Haus (und hoffentlich recht lange) bringt!

Herzlichst! Ihre glückliche Lotte Kragh.

NB. Ich freue mich ja so auf den kleinen Störenfried und kann die Zeit kaum noch erwarten."

Natürlich erfüllte sie den Wunsch der Glücklichen. Nett, daß das Kleine sich für sein erstes Auftreten in dieser Welt wenigstens die großen Ferien aussuchte. Umgehend schrieb sie ihre Zusage, begab sich in die Stadt und kaufte eine Menge niedliche Sachelchen für das zu erwartende Patenkindchen. Kurt Wertmann, der sich in seiner neuen Heimat nicht recht heimisch fühlte, schickte regelmäßig Bericht über sein ziemlich eintöniges Leben. Frau Steffy grüßte hin und wieder auf einer Ansichtskarte, sogar Ella Nertes, die in Examensnöten steckte, hatte sich zu einem Brief aufgeschwungen, der den versprochenen Besuch ersetzen sollte.

Ueber Langeweile oder zuviel freie Zeit hatte Josefa nicht zu klagen. Sie sah wenig vom Sommer, der Tag verrann zwischen Klinik und Universität. Aber die Arbeitslast gab ihr das gestörte seelische Gleichgewicht wieder, sie konnte sogar mit den Kommilitonen lachen und scherzen. Ja, sie brachte es über sich, ohne Erregung an ihre Liebe zu Joachim Therdt zurückzudenken. Der lange Schmerz hatte sich in sanfte Melancholie gewandelt. Trotzdem hütete sie sich, allzuoft an Heidelberg sich zu erinnern. Sie traute ihrer Ruhe nicht recht. Sie war trügerisch, glich einem ruhigen See, der bei dem ersten Wetter wild aufschäumt.

* * *

Joachim Therdt spazierte zum Vater Scheffl hinauf. Vor ihm lustwandelte ein Pärchen: jung, verliebt. Das Mädchen schlank, mit blonden krausen Haaren, er Student. Ihre federnde Art des Ausschreitens gefiel dem einsamen Wanderer, und die zarte Fessel, die der kurze Rocksaum freiließ, war ein erfreulicher und ästhetischer Anblick.

Wie Josefa! dachte er, sie hatte den gleichen federnden Gang. Der berühmte Professor Therdt beneidete plötzlich den jungen Menschen vor ihm, der wie selbstverständlich seinen Arm um des Mädchens schmale Hüften legte. Sie wehrte sich nicht einmal, sondern schmiegte sich eng an den Liebsten.

Seine Schritte störten sie, das Mädel machte sich hastig frei, strich eine Haarsträhne aus dem Gesicht, verlegen und doch glücklich.

Joachim Therdt ging vorüber und hörte eben, wie sie sagte: „Der Therdt, du weißt doch, der mit der netten blonden Medizinstudentin verlobt war. Sie ist dann plötzlich abgefahren und hat in Frankfurt weiterstudieren. Du, den hätte ich auch nicht gemacht — —"

(Fortsetzung folgt.)

Ungeänderter Dollarkurs.

Die Kurse betragen das millionenfache der angegebenen Zahlen.

Die amtlichen Berliner Kurse.	15. 1. Geld	15. 1. Brief	14. 1. Geld	14. 1. Brief	Zuteilg. in %
Amsterdam	1581038	1586962	1596000	1604000	15
Buenos Aires	1387425	1393475	1396500	1463500	100
Brüssel	173565	174435	172069	172931	100
Christiania	598500	601500	604485	607515	100
Kopenhagen	646130	749370	738150	711850	100
Stockholm	1117200	1122800	1124183	1129817	100
Helsingfors	107730	108270	106732	107268	100
Italien	191520	192480	192019	192981	100
London	18154500	18245500	17995000	18045000	15
Newyork	4189500	4210600	4189500	4210600	10
Paris	201495	202505	189525	190475	100
Schweiz	747129	750872	742140	745860	100
Spanien	546530	549370	539650	541350	100
Deutsch-Wien	60,842	61,153	60,598	60,902	100
Prag	125186	125814	125685	126315	100
Budapest	149625	150375	156607	157393	100
Sofia	29125	30075	30423	30577	100
Tokio	1875300	1884700	1895250	1904750	100
Rio de Jan.	466830	469170	470850	473150	100
Jugoslavien	48378	48622	48378	48622	100
Lissabon Oporto	131670	132330	136657	137343	100
Dollarschatzanw.	4,2 B.		4,2 B.		2
Goldanleihe	4,2 B.		4,2 B.		100
Rentenmark	1 B.		1 B.		

Berliner Wertpapierbörse.

G. **Berlin,** 15 Jan. (Drahtb.) Nachdem bereits die gestrige Börse im weiteren Verlauf eine schwächere Haltung aufgewiesen hatte, setzte sich heute gleich zu Beginn des heutigen Verkehrs die rückläufige Bewegung weiter fort. Gestern waren es in der Hauptsache Abgaben des Publikums, die zu der schwächeren Tendenz beigetragen hatten und heute waren es umfangreiche Verkäufe seitens der ausländischen Kreise, die von neuem auf die Tendenz drückten und zwar glaubt man, daß infolge der Drohungen der französischen Regierung betreffs der Beschlagnahme der ausländischen Effekten zu einer Verminderung des deutschen Effektenbesitzes aus französischer Hand und zwar über Holland geführt hat. Der Geldmarkt zeigt weiter seine flüssige Haltung bei dem bekannten Satz von Dreiachtel Prozent. Die Lage auf dem Devisenmarkt war heute wenig verändert, dagegen machte die Abwärtsbewegung der französischen Valuta an der Nachbörse weitere Fortschritte. Man nannte London g. Paris mit 98 Francs. Die Kursrückgänge am Effektenmarkt kamen besonders in schweren Montanwerten zum Ausdruck. Die übrigen Märkte konnten sich späterhin leicht erholen, konnten jedoch die ersten Abschläge nicht wieder einholen. Inländische Anleihen zeigten heute recht feste Tendenz. Die Börse schloß in leicht erholter Haltung

Dortmunder Börse.

h. **Dortmund,** 15. Jan. (Eig. Drahtb.) Die Börse eröffnete in lustloser Haltung. Die Kurse gingen auf den einzelnen Marktgebieten weiterherunter. Angebote lagen nur in mäßigem Umfange vor. Kaliwerte lagen schwächer. Der Markt der unnotierten Industrieaktien hatte ebenfalls lustlose Haltung. Von Berliner Werten wurden nur Dortmunder Union und Dortm. Aktienbrauerei genannt. Von Kohlenwerten hörte man Ruhrkohle 3,5—4,5, Montania 3—4, Karl Friedrich 3,5—4,5, Karolus 4—5, von Kaliwerten Niedersachsen 6,5—7,5, Ummendorf 2,5 bis 2,8, Krügershall 11,5, später 10,5, Mansfelder 10—13, von unnotierten Werten Dortmunder Vulkan 10,25, Dortmunder Zement 7,5—9, Kabel Rheydt 2,25—2,75. Der weitere Verlauf blieb schwach. — Das Geschäft blieb weiterhin auf allen Märkten still. Nur auf dem Markt der Kaliwerte ging es jetzt lebhafter zu. Doch hielten sich die Umsätze in engen Grenzen. Auf dem Markt der unnotierten Werte herrschte vollkommene Geschäftsstille, die im allgemeinen bis gegen Schluß anhielt. Nächste Börse Freitag, 18. Januar. — Von Kohlenwerten notierten: Adlerbergbau 21, Karl Friedrich 4, Deutschland 430, Carolus Magnus 5 Brief, Heinrich 3,5, Trappe 9,5, Westf. Bergbau-Aktien 10, Montania 3, Ruhrkohle 3,5.

Am Braunkohlenmarkt: Bellerhammer 450, Luchersberg 800 Geld.

Von Kaliwerten: Alexandershall 3,5, Alicenhall 400, Bergmannssegen 5,25, Carlshall 900, Einigkeit 2,25, Erichssegen 1,75, Friedrichsroda 1,25, Günthershall 1,7, Hedwigsburg 400, Heldrungen 400, Heringen 1,75, Hermann 2 850, Hope 2, Hohenfels 4, Neusollstedt 1700, Ransbach 1150, Reinhardsbrunn 900, Sachsen-Weimar 2,5, Salzmünde 2,5 Volkenroda 2,75, Walter 700, Wilhelmshall 5,5, Waldeck 3,5, Adler Stammaktien 26, Friedrichshall Nst. 43, Hallesche 25, Hannoversche 26, Heldenburger Vorz. 62, Krügershall 10,5, Niedersachsen 6,5, Salzdetfurth 32, Kaliindustrie 45, Steinförde 15, Ummendorf 2.

Unnotierte Industrieaktien: Alsberg 11, Avramikos 350, Bad. Motoren 750, Chem. Oberkassel 11, Chem. Stark 175, Dalbusch 45, Deutschniederl. Bank 130, Deutsche Wald und Holz 450, Deutsche Lastauto 1600 Brief, Dortm. Zement 700, Dortm. Vulkan 9, Dortm. Schloß 60, Dortm. Kabel 225, Eisenw. Linnen 350, Eisenw. Herdt 15, Muhraktien 100, Eisenw. Krone 700, Ella jun. 400, Funke 4, Greif Motoren 500, Greifwerk 450, Hansa Lloyd 1,4, Hansa-Brauerei 20, Houbenwerke 1,4, Jordan u. Berger 250, Karlstadt 27, Ibau 650, Nordd. Union 500, Oswaldfilm 300, Stahl Oese 550, Rh.-Westf. Schachtbau 4 Brief, Schiffswerft Koch 4, Sichel 8,5, Steinkohle Becker 12, Tiag 300, Venna 650, Waggon Uerdingen 12, Wirbach 2,2.

Düsseldorfer Kuxenbörse.

h. **Düsseldorf,** 15. Jan. (Eig. Drahtb.) Die Börse eröffnete in unverändert schwacher Haltung. Auf den einzelnen Marktgebieten herrschte Geschäftsstille. Angebote lagen nur in geringem Maße vor. Auf dem Kohlenmarkt hörte man Webko 9 Brief, Montania 3 Brief, Niederrh. Mörs 11 B., Ruhrkohle 4 Brief. Der Kalimarkt lag ebenfalls schwach. Auf dem Markt der unnotierten Industrieaktien hörte man Deutschniederl. Bank mit 140 Brief.

Im weiteren Verlauf herrschte im allgemeinen Geschäftsstille vor Auf dem Kohlenmarkt wurden einige mittlere und schwere Werte umgesetzt. Am Braunkohlenmarkt wechselten leichtere und mittlere Werte ebenfalls zu erniedrigten Kursen den Besitzer. Bei den unnotierten Werten wurden die Käufe in Warenhausaktien und sonstigen leichten und mittleren Werten fortgesetzt. Gegen Schluß machte sich eine freundlichere Stimmung Platz. Die Börse schloß mit einem etwas freundlich heiterem Gepräge.

---

* **7 Trillionen an Kapitalverkehrssteuer.** Das Statistische Reichsamt gibt jetzt die Einnahmen des Reiches an Kapitalverkehrsteuer im November bekannt. Danach wurden insgesamt 6,98 Trillionen Mark an Gesellschafts-, Wertpapier-, Börsenumsatz- und Aufsichtsratssteuer vereinnahmt.

* **Beginn der Tätigkeit des Ruhrkohlen-Kartells.** Mittwoch, 16. d. M., wird das neue Ruhrkohlen-Kartell die Vereinigung für die Verteilung und den Verkauf für Ruhrkohle A.-G. seine Tätigkeit in dem von der Stadt Essen zur Verfügung gestellten Gebäude der Viktoria-Schule am Kurfürstenplatz aufnehmen. Zur Erleichterung des Geschäftsverkehrs hat man an Stelle der etwas langen Firmenbezeichnung die kurze Bezeichnung „Kohlenverein" als Drahtanschrift gewählt. Unmittelbare Anfragen an die Zechen wegen Lieferung von Brennstoffen mit Ausnahme des Landabsatzes sind daher zwecklos, da die Zechen sich verpflichtet haben, ihren gesamten Absatz mit der oben erwähnten Ausnahme dem neuen Syndikat zu übertragen und eigene Angebote und Abschlüsse nicht mehr zu machen.

* **Vierfache Zollgebühr für Pakete.** Die französische Zollverwaltung hat die Verzollungsgebühr für Pakete mit sofortiger Wirkung auf das Vierfache der bisherigen Sätze erhöht. Der Zoll für ein Paket aus dem unbesetzten Deutschland nach dem besetzten Gebiet beträgt daher künftig: bis 5 Kilogramm 1,60 Goldmark, über 5 bis 10 Kilogramm 3,20 Goldmark, über 10 bis 15 Kilogramm 4,80 Goldmark, über 15 bis 20 Kilogramm 6,40 Goldmark, in umgekehrter Richtung die Hälfte der Sätze. Die besondere Behandlungsgebühr von 10 Pfg. für jedes Paket bleibt unverändert.

* **Belebung des Holzmarktes.** In der letzten Zeit hat sich allem Anscheine nach das Geschäft am Schnittholzmarkt etwas belebt. Die Anfragen gehen bei den Sägewerken und auch beim Platzholzhandel reichlicher ein, und hier und da werden auch wieder Bestellungen erteilt. Allerdings müssen die meisten Betriebe mit ihren Mitteln haushälterisch wirtschaften, da das Kreditwesen noch ganz im argen liegt. Die Holzwirtschaft, die mitten in der Einkaufsperiode steht, leidet unter den ungünstigen Kreditverhältnissen schwer. Die Angebote aus dem Ausland, namentlich aus der Tschechoslowakei, sind seit kurzem ziemlich dringend, weniger für gute, als für geringere Ware.

* **Einkäufe in Holland.** Die Wanderungen der deutschen Bevölkerung zwecks Warenkäufe nach Holland sind, wie die „Rheinisch-Westf. Ztg." mitteilt, seit den Weihnachtstagen weiter stark zurückgegangen, obwohl die Zollkontrolle nunmehr weniger streng gehandhabt wird als kurz vor den Weihnachtstagen. In der Hauptsache wird bei dieser Kontrolle nach Kaffee, Tee und Tabak gesucht, welche mit hohen Einfuhrzöllen belastet sind. Von holländischer Seite wird natürlich alles unternommen, um die Kauflust der Deutschen wach zu halten. Infolge der Erleichterungen, die von holländischer Seite bei der Erteilung von Grenzüberschreitungs-Ausweisen gewährt werden, hat naturgemäß auch die Zahl der Deutschen, die infolge unbefugter Grenzüberschreitung von der Polizei festgenommen und abgeschoben werden, beträchtlich abgenommen.

* **Der französische Franken niedriger als die italienische Lire.** Der Sturz des Franken setzt sich an allen Börsen der Welt trotz aller Maßnahmen der französischen Regierung weiter fort. Jetzt steht der Franken schon niedriger als die Lire, nachdem noch Ende Dezember der Franken in Berlin 21, die Lire aber nur 18 Pfennige gegolten hatte. Das wirtschaftliche und finanzielle Prestige Frankreichs sinkt eben infolge der Gewaltpolitik Poincarés immer weiter.

Die amtlichen Kurse betragen das 1 000 000 000 000 fache der nachf. Kurse.

Berliner Börse vom 15. Januar 1924.

Man lese bei den Aktienkursen also: 15 = 15000000 000 000% usw.

Fonds- u. Staatspapiere	15. 1.	14. 1.
5% Reichsanleihe	0,131	0,120
4% Reichsanleihe	0,505	0,540
3½% Reichsanleihe	0,490	0,350
3% Reichsanleihe	1,36	1,6
4% Konsols	0,600	0,450
3½% Konsols	0,510	0,410
3% Konsols	0,790	0,600
Sparprämie	0.250	—
Goldanleihe	4,2	4,2
Westf. Kohlenwertanl.	14	14
Dollarschatz	4,2	—
Schutzgebietanleihe	1,55	1,51
Verkehrs-Aktien.		
Bagdad I	15,125	17
Bagdad II	19	15,625
Argo		
Dtsch. Austr. Dampfer	43	46
Hamburg-Amer. Paket	37,875	40,9
Hamburg-Süd	43,5	46
Hansa	15,25	16,5
Kosmos	40	40,25
Norddeutscher Lloyd	9,6	9,625
Rolandlinie	17	19,25
Stettiner Dampfer	6,25	7,25
Vereinigte Elbe	5,375	5,9
Bank-Aktien.		
Barmer Bank	4,5	5,2
Barmer Creditbank	0,6	0,8
Berliner Handels-Ges.	57,25	60
Commerzbank	6,75	8,25
Darmstädter Bank	15,2	16,7
Deutsch-Asiat. Bank	29	30
Deutsche Bank	15,4	17,5
Disconto	19	20
Dresdner Bank	9,75	11,1
Essener Credit-Anstalt	4	4,2
Mitteldeutsche	3,25	3,625
Osnabrücker Bank	2,5	2,625
Reichsbank	39	40
Brauerei-Aktien.		
Bochum Viktoria-Br.	13,5	13,5
Dortmunder Akt.-Br.	21	21
Dortmunder Union-Br.	22,5	25
Glückauf Gelsenkirch.	20	22
Schlegel-Brauerei	17,5	20
Schultheis	23,5	25,625
Wiktiler Küpper	47	30
Industrie-Aktien.		
Aachener Leder	5,6	6
Aachener Spinne	1,1	1,2
Accumulatoren	49	51
Akt.-Ges. f. Anilin	16	18,75
Akt.-Ges. f. Verkehrsw.	61	72
Adler & Oppenheim	90	95
Adlerwerke	3	3,25
A. E. G.	12,3	13,625
Alexanderwerke	3,1	3,125
Alsen Zement	69	72
Anglo Gauno	39,5	41
Anhalter Kohle	23,5	25
Ankerwerke	42	50
Archimedes	—	20
Atlaswerke	4,5	5
Augsburg-Nürnberg	52	33
Badische Anilin	22,75	26,2
Balke-Maschinen	5,675	6,5
Bank f. elektr. Werke	10,75	13
Benning	45	50
Baroper	32	36
Basalt	19,25	22,5
Bayr. Spiegelglas	14,5	15,5
Bedburger Wolle	17	18,75
Berl. Masch. Schwarzk.	14	16,5
Berlin-Gubener Hut	20	28
Berl.-Karlsruh Masch.	105,5	118
Bemberg	23,9	23,5
Berger Tiefbau	4,8	5,5
Bergmann	19,5	22
Berl.-Anhalter Masch.	6,5	8
Berl.-Bautzener	5,5	6,8
Berlin-Burger Eisen	3,25	2,625
Berthold-Messing	12	13
Berzelius	13	14
Bielefelder mech. Web.	49	54
Bingwerke	5,3	5,75
Boeddinghaus, Reimann & Co.	4,2	3,75
Braunkohlenbriketts	37,5	50
Breitenburger Zement	6	6,5
Busch Lüdenscheid	12	13
Busch Opt.	3,75	5
Busch Waggon	13	14,5
Bismarckhütte	63	65
Bochumer Guß	62,5	71
Boespoerde	14,2	11
Braunschweiger Kohle	46	44
Bremer Linoleum	19	19,8
Bremer Vulkan	105	112
Bremer Wolle	71	72,75
Buderus	20,5	24,25
Calmon Asbest	1,6	1,75
Capito & Klein	37	43,5
Charlottenb. Wasser	17	20
Chem. Griesheim	18,375	21
Chem. Heyden	8,4	9,6
Chem. Gelsenkirchen	110	120
Concordia Spinne	3,3	3,9
Daimler	3,3	3,7
Delmenhorster Linol	16,5	16,5
Deutsche Asphalt	6	8
Deutsch. Alt. Telegraf.	20,25	24,25
Deutsche Eisenbahnsignal	5,6	6,6
Deutsche Erdöl	54	59
Dtsche. Gußstahlkugel	7	6
Dtsch.-Luxemburger	53,75	56,9
Deutsche Kabel	2,25	2,5
Dtsch. Kali	49,5	50
Dtsch. Maschinen	9	10,5
Dtsch. Post- u. Eisenbahnverkehr	3,5	3,75
Dtsch Spiegelglas	18	21
Dtsch. Wollwaren	7	7,625
Donnersmarkhütte	98	92
Drahtlose Uebersee	7,675	7,75
Dresdener Chromo	7,5	8
Dürener Metall	111	121
Dürkopp	25,5	27
Düsseld. Kammgarn	74	85
Dynamit	9	10,125
Eggestorf Salz	16,25	18,25
Eintracht Braunk.	60	61
Eisenb.-Material Leih	10	10
Eisenb. Verkehrsmittel	15	17
Eisengießerei Velbert	18	22,5
Eisenwerk Meyer	3,25	3,75
Elberfelder Farben	19,2	21,25
Elektr. Licht und Kraft	11,875	13,75
Elektr. Lieferungen	13,75	14
Erdmannsdorfer	58	60
Ernemann	3 4	3,7
Eltewerk	1,3	1,4
Eschweiler Bergw.	85	96
Essener Steinkohle	75	76,5
Faber Bleistift	16,75	19,25
Fahlberg List	7,125	7,9
Feinute	18	18
Feldmühle	7,5	7,75
Felten & Guilleaume	36	37
Flender	6	5,75
Flexilis	0,7	0,75
Frankonia	1,6	1,75
Fraustadt Zucker	27,5	28,25
Friedrichshall Kali	40	46
Fröbel Zucker	15,375	15
Fuchs Waggon	2,375	2,5
Gaggenau	6,3	6,6
Gasmotoren Deutz	24,5	25
Gebhardt & Co.	8	7,8
Gelsenkirchen Berg	59,625	60
Gelsenkirchen Guß	29	32
Georg Marie	—	—
Germania	15	16,75
Gerresheim Glas	51	51
Ges. f. elektr. Untern.	12,625	14
Gildemeister	80	87
Girmes	17	18,75
Gladbacher Wolle	16,5	17
Glauziger Zucker	28	31
Goedhardt	27	28
Goldschmidt	19,75	21,75
Görlitzer Waggon	6,6	7,5
Goerz opt.	6	7
Gotha Waggon	5	5
Grevenbroich Masch	16,5	17,5
Gruschwitz Textil	5,8	6,5
Hackethal	2,8	3,5
Hammersen	8,5	10
Hannover Waggon	20,5	24
Harburg-Wien Gummi	2,75	2,8
Harburger Eisen	12	12,25
Harkort Bergwerk	16	17
Harkort Brücken	31	28
Harpener	79	86,75
Hartmann Maschinen	5,8	6
Held & Franke	1,2	1,4
Hindrichs & Auffermann	8,1	10
Hirsch Kupfer	41	46,5
Hoffmann Stärke	3,75	4
Hösch	51	55
Höchster Farben	15,9	18,5
Hohenlohe	52	37
Höxter	22	22,75
Humbold Maschinen	28,25	30
Hutschenreuter	11,1	11,5
Ilse	31,5	35,5
Junghans	10,5	11,5
Kahla Porzellan	15	16
Kali Aschersleben	19	22,5
Kalker Maschinen	57,25	58
Kammerichwerke	56,75	51,5
Karlsruher Maschinen	4,25	5
Karstadt	2,8	3
Kasseler Federstahl	30	33
Kathe	3,5	3,6
Kattowitzer	50	50,25
Kirchner	25	29
Klauser Spinnerei	27	28
Köln Neuessen	53	52
Köln Rottweiler	9	10,75
Kölsch Fölzer	28,5	37
Königsborn Bergw.	—	—
Körting	10,1	10,6
Kostheim Zellulose	25	26
Krause Lokom.	9,5	10,75
Kromschröder	3,5	3,1
Kronprinz Metall	30,25	32
Lahmeyer	16,1	17,1
Laura	19,5	21,6
Leipziger Landkraft	6,2	5,5
Leonhard Braunkohle	50	40
Leopoldgrube	11	12
Lindes Eis	6	6,5
Lindström	20	21
Lingel Schuh	3	3,1
Linke Hoffmann	26,75	28,5
Litophone	22,9	21
Ludwig Löwe	45	50,5
Lothringer Hütte	51	59,6
Luther Maschinen	5,25	5,8
Magdeburger Bergw.	87	90
Magirus	2,8	2,5
Mannesmann	39	42,5
Mannesmann Mulag	14	16
Mansfelder	12	14
Marie Consolidation	—	—
Mark Zement	—	—
Märk.-Westf. Bergw.	—	—
Maschinen Baum	36	35
Maximiliansau	7,6	8,75
Mech. Linden	11	17
Mechan. Zittau	10,8	11
Meinecke	12	12
Dr. Paul Meyer	1	1,1
Meguin	35	40
Miag	1,8	1,75
Mix & Genest	4,75	4,5
Mühle Rüningen	4,5	5
Mühlheimer Bergw.	105	115
Müller Gummi	19	18
Nationalauto	3	3,4
Natronzellstoff	8,25	10
Neptun Schiffswerk	5,5	5,5
Niederlausitzer Kohle	46	48
Nitrit	8	8
Nordd. Wolle	48,5	50,5
Oberbedarf	22	—
Oberschl. Eisenindust.	26,375	27
Oberschl. Koks	56,8	62,75
Ohles Erben	4,25	4,625
Oeking	60	80
Osnabrücker Kupfer	28,5	30
Ostpreuß. Dampfwolle	43,5	43,5
Orenstein & Koppel	18	21
Otavi	36,25	39,5
Ottensen	6	6,5
Peipers & Co.	120	125
Pintsch	62	66
Plauener Spitzen	9	9,5
Phönix	37,5	42,5
Polyphon	5,75	5,25
Päge elektr.	2,25	2,75
Poppe & Wirth	3	3,25
Rasquin	13	14
Rauchwaren Walter	3,7	4,2
Ravensberger	—	—
Reichelt Metall	—	21
Reisholz Papier	8,5	9
Rhein. Braunkohle	41	43
Rhein. Metall	7,1	7,25
Rhein. Möbel	4	4,5
Rhein-Nassau	—	—
Rhein. Spiegelglas	45	48
Rhein. Zucker	11	13
Rheinstahl	37,75	41,75
Rhein.-Westf. Elektr.	49	52
Rh.-Westf. Sprengstoff	7,1	8,25
Rhenania	9,25	11,5
Riebeck	69	71,5
Riedel	7,9	9,125
Riehm Söhne	3,25	2,5
Rombacher	21	23
Rosenthal Porzellan	49	50
Rositzer Braunkohle	33	30
Rositzer Zucker	50	53,5
Rückforth	1,4	1,5
Rütgerswerke	20,1	22,5
Sachsenwerke	2,25	2,75
Sächs. Kammgarn	—	—
Sächs. Kartonnagen	3,1	3,5
Sarotti	1,7	1,8
Sauerbrey	6,25	6,4
Scheidemandel	34,75	36,5
Schloßfabrik Schulte	—	—
Hugo Schneider	8,875	11
Schöller Eitorf	123	130
Schött	36,5	37
Schubert & Salzer	13,5	15
Schuckert	44,75	51
Schweimer Eisen	93	98
Seebeck	28	26
Seck Mühlenbau	4,5	4,5
Siegen Solingen	2,875	3
Siemens & Halske	45	46
Siemens elek. Betriebe	14	15
Stettiner Vulkan	33	36
Stöwer Nähmaschinen	22,5	24
Stolberg Zink	46	50
Tack & Co.	2	2,375
Titel & Krüger	44	49
Teutonia	49	52
Thüri Oel	9	10
Thüringer Blumen	42	38
Thüringer Glas	4,25	48
Trachenberg Zucker	4,5	5,9
Triptis Porzellan	12,5	23,25
Tuchfabrik Aachen	5,75	6,75
Tüllfabrik Flöha	34,5	34
Gebr. Unger	13	13
Union cem. Stettin	25	28
Varziner Papier	6,25	6,5
Verein. Dtsch. Nickel	25	35
Verein. Flanschen	—	—
Verein. Glanzstoff	64,5	68
Verein. Lausitzer Glas	26	25
Verein. Märk. Tuch	3	3
Verein. Metallw. Haller	18,75	19,75
Verein. Schmirgel	25	13
Verein. Schuh Wessel	2,25	2,4
Ver. Smyrna-Teppich	1,375	2
Vogel Draht	2,8	2,5
Vorwärts-Spinnerei	49	51
Vorwohler Zement	50	51
Wagner & Co.	6	6
Wanderer	16,7	17,5
Warsteiner Gruben	17,75	17,5
Wegelin & Hübbner	6,25	6,25
Wessel Porzellan	15	20
Westeregel	30	35,5
Westfalia	12,25	13,5
Westf. Draht Langendr.	25,75	23,25
Westf. Kupfer	8,1	9
Wicking	31	32
Wilke	17	19
R. Wolff	10,25	11,625
Zeitzer Maschinen	51	55
Zellstoff Waldhof	9,1	10
Zimmermann	1,375	2,1
Unnotierte Werte.		
Adler Kohle	24	27
Becker Kohle	11,25	13
Benz	4	5
Deutsche Petrol	24,25	27
Dortmunder Zement	89	1,2
Hansa Lloyd	1,5	1,7
Manoli	0,85	0,95
Nivell-Zigaretten	0,225	0,275
Pomona	—	—
Oeynhauser Maschin.	0,8	0,9
Stöwer Motoren	4	4,75
Sloman	15	16
Südsee	19	20
Tiag	2,75	3
Ummendorf Kali	2,5	3
Argentin. Rentenbonds	310	365
Petersburger Intern. Handelsbank	4,5	4

Die Notierungen vom 14. Januar sind die der Essener Börse.

Düsseldorfer Börse vom 15. Januar 1924.

Kuxe in Billionen Mark. Aktien in Billionen %.

Kohle.	15. 1.	14. 1.
Alte Haase	1000	1000
Beharrlichkeit	—	—
Caroline	2100	2250
Carolus Magnus	4000	4500
Constantin d. Gr.	2000	2200
Diergard	3500	4500
Ewald	25000	25000
Glückhilf Friedensh.	—	—
Glückauf Segen	2500	3000
Gottessegen	1000	1400
Graf Bismark	26000	28000
Graf Schwerin	7000	7000
Heinrich	3000	4500
Hermann 1—3	1000	1750
Johann Deimelsberg	4000	4000
König Ludwig	—	25000
Langenbrahm	9000	19000
Mörs	2500	3000
Richard I	—	—
Franne	900	1000
Trier 1—3	3500	5000
Westfalen	2750	3000
Wilh. Mevissen	7000	6000
Adler Aktien	20	23
Blankenburg Aktien	5	7
Lothringen Aktien	60	75
Westf. Bergbau Aktien	8	11
Carl Friedr. Aktien	3,75	4,75
Niederrh. Mörs	—	13,5
Montania	2,75	3—4
Ruhrkohle	—	4—5
Braunkohle und Verschiedenes.		
Bellerhammer	400	500
Bruckdorf-Nietleben	350	450
Gutehoffnung	2250	—
Leonhard	4250	6000
Oskarssegen	—	—
Bernhardshall	—	—
Christine	—	—
Elsa-Zement Aktien	8,25	9
Mansfeld	11	17,5
Kalikuxe.		
Alexandershall	4000	4000
Alicenhall	350	400
Asse	1750	2500
Beienrode	—	3000
Bergmannssegen	—	5500
Bernsdorf	700	700
Burbach	13000	13000
Carlshall	900	—
Desdemona	2000	3500
Einigkeit	1750	2000
Erichsegen	1500	1750
Felsenfest	1750	—
Friedrichsroda	1000	1100
Fürstenhall	2250	—
Gebra	2750	3000
Glückauf-Sondersh.	16000	11000
Großherzog Wilh. Ernst	4000	4200
Günthershall	1400	1600
Habighorst	700	750
Hansa Silberberg	1750	2250
Heiligenroda	6500	7000
Heiligenmühle	150	175
Hedwigsburg	375	400
Helmboldshausen	700	800
Heldrungen 1	375	400
" 2	375	400
Herfa	1100	1250
Heringen	1500	1750
Hermann 2	800	800
Hildasglück	700	800
Hindenburg	4500	5000
Hope	2000	2000
Hüpstedt	1750	1750
Hugo	4000	4750
Isenburg	100	100
Immenrode	1000	1500
Irmgard	—	—
Johannahall	1750	1000
Königshall	4500	5000
Mariaglück	850	1000
Marie	400	500
Marie-Luise	400	500
Max	400	500
Meimershausen	2000	3000
Neurode	1100	1500
Neusollstedt	1300	—
Neustassfurt	600	700
Oberhof	8000	8000
Ransbach	1100	1250
Reichskrone	700	750
Reinhardsbrunn	800	1000
Richard	700	750
Rothenfelde	1000	800
Sachsen-Weimar	2250	2500
Salzmünde	2500	3000
Schwarzburg	800	900
Siegfried Giesen	3750	4250
Thüringen	900	1100
Volkenroda	2500	2750
Walter	600	600
Wilhelmshall	400	400
Wintershall	21	23
Wintzingerode	30	—
Kaliaktien.		
Adler Stammaktien	21	29
Friedrichshall Nst.	40	47
Hallesche	20	28
Hannoversche	20	28
Heldenburger Vorz.	70	76
Krügershall	7,5	12
Niedersachsen	5,5	7
Salzdetfurth	30	37
Teutonia	20	15—25
Wittekind	4	8,0
Erze.		
Apfelbaumer Zug	—	—
Bliesenbach	—	—
Flick	—	—
Henriette	—	—
Wolfram	12	14

Herren-Werktagshosen aus Feldgrauluch, Baxkin und Pilot, lang und Breches Cm. **4.75**

Loden-Anzüge und Gürtel . . . . . mit Breches oder langen Hosen, hochgeschlossen u. offen zu tragen, mit Falten . . . . Cm. **20.00**

Herren-Ulster u. Schlüpfer **18.50**

Manchester-Brecheshosen alle Farben . . . . Cm. **11.00**

Loden-Joppen mit Warmfutter Cm. **10.00**

Blaue Arbeitshosen . . Cm. **2.25**

Etagengeschäft
H. Scheier
Münster i. W., Salzstr. 30
neben der Schauburg, Hochparterre
Fabrikation · Großhandel · Detail

✝

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern abend 6 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere gute, unvergeßliche Tochter, Schwiegertochter und Schwester, unsere liebe Schwägerin und Tante

Frau Provinzialförster Franz Wiesmann
Johanna geb. Schulze Wintzler

im Alter von 37 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach kurzer Krankheit, unerwartet, jedoch wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel und versehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft und ruhig im Herrn.

Um stille Teilnahme und um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten

die trauernden Angehörigen.

Vreden, Nottuln, Karthaus, Limbergen, Waldeck, Velen, den 13. Januar 1924.

Die Beerdigung findet statt zu Nottuln (nächste Bahnstation Appelhülsen und Havixbeck) am Donnerstag, den 17. Januar, morgens 9 Uhr, von der Pfarrkirche aus, gleich darauf das feierl. Seelenamt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so möge er diese als solche betrachten.

Elektro-Installationsmaterial
spez. Sicherungsmaterialien
jeder Art liefern preiswert
Krüger & Wachowitz, Hattern i. W.
Spezialgeschäft f. Elektrotechnik
Recklingbäuserstr. 18 Fernruf 24
Lieferung auch ab Lager besetztes Gebiet.

Moniereisen und I-Träger
in allen Abmessungen ab Lager oder kurzfristig ab Werk lieferbar. [6836
Ferner empfehle mein grosses Lager in sämtlichen
Baubeschlägen, gußeis. Fenstern etc.
B. Wortmann,
Eisenhandlung, **Coesfeld i. W.,**
Fernruf Nr. 3.

Rentenmark-Spareinlagen
auf wertbeständiger Grundlage
werden von uns angenommen.

Zinssätze:
8 % bei täglicher Kündigung
9 % „ einmonatiger „
10 % „ längerer „

Städtische Sparkasse Werne
Städt. Sparkasse Lüdinghausen
Kreissparkasse Lüdinghausen
mit sämtlichen Neben- u. Zweigstellen.

Junger Mann
kathol., 18—20 J., f. kleine Landwirtschaft z. 1. März gesucht, Zeitgemäßer Lohn und Familienanschl. Vorstellung erwünscht. Meldungen an Dülmener Zeitung, Dülmen. [683

Suche zum 1. Fe. zuverlässiges, arbeitsfreudiges (67

Mädchen
für Küche und Haus.
Frau Ebert, Münste
Hovastraße 20.

Anständiges, fleißiges
Mädchen
abwechselnd für Küche und Fremden-Zimmer gegen hohen Lohn z. sofort gesucht. [683
Hotel Schwar
Coesfeld.

Tüchtiges, in Haus- und Gartenarbeit erf.
Mädchen,
nicht unter 20 J., f. klein. Haushalt in d. ernde Stellung gesuch
Frau Walther, Coesfel
6848] Mühlenstr. 2

Aelteres
Alleinmädchen
evangl., mit guten Zeugnissen und Empfehlung sofort oder zum 1. Feb. gesucht. [683
Verkschneider, Münste
Dievenbrockstr. 30.

Baumwollspinnerei
des Münsterlandes sucht sofort einen erfahrenen **Selfaktormeister** für Blattsche Selfaktoren. Ferner für **Garn-Lager, Expedition und Kontrolle** einen **älteren Herrn**, der schon derartige Arbeiten kennt. Wegen Wohnungsmangel werden ledige Herren bevorzugt.
Schriftliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Referenzen mit Bild erbeten unt. **B. B. 412** an den Zeno-Verlag, Münster.

Durchaus zuverlässiges, kath. besseres Mädchen oder einfaches Fräulein mit guten Zeugnissen, das auch Gartenarbeit versteht, für Geschäftshaushalt bei Familienanschluß gesucht. Meldungen unt. M. W. 100 an Dülmener Zeitung, Dülmen. [6833

Schriftdeutung!
Sachkundig, gewissenh. 40—60 Charakterzüge aus jeder Handschrift! Ein Versuch überzeugt. Schnelle Erledig. Diskretion. Eine Goldm. u. Porto. J. Möller, **Münster**, Mozartstr. 7

Kunden-Wassermühle
zu pachten gesucht. Kaution kann gestellt werden. Offerten an die Dülmener Zeitung in Dülmen. [6832

Ia. Kesselasche
für **Wegebauzwecke** usw.
waggon- und wagenweise
ab Werkplatz Hafengrenzweg 5,
billigst abzugeben, auch liefere Waggonladungen nach gewünschten Plätzen. [6816
Hülsbusch & Co.,
Tiefbaugeschäft,
Fernruf: 1869. **Münster i. W.** Altersteinweg 26.

Zum Besuche einer langjährigen Wirte- und Kolonialwarenhändler-Kundschaft in den Kreisen Steinfurt, Tecklenburg und Ahaus sucht angesehenes Haus der Spirituosenbranche
tüchtigen Reisenden.
Nur Herren aus der Branche wollen Bewerbungen mögl. mit Bild einreichen. Ferner wird zum bald. Eintritt ein erfahrener
Buchhalter
im Alter von ca. 30 Jahren gesucht. Angeb. unter „Gl." an die Geschäftsstelle der Münsterländ. Volkszeitung, Rheine i. Westf. (6802

Gelernter Fahrrad-Mechaniker
sucht zum 1. April 1924 **Stelle zur weiteren Ausbildung** in der Motor- und Autobranche, wenn möglich mit Kost und Logis. Näheres **Wilh. Hasenclever, Ahlen i. W.**, Südenmauer.

Schreibmaschine
billig zu verkaufen
Ang. unt. 6662" an Zeno, Münster.

2500 Goldm.
auf erste Hypothek gegen hohe Zinsen für
sofort gesucht.
Gefl. Offerten unter **A. N. 350** an die Geschäftsstelle der Ahlener Volkszeitg., Ahlen i. W. erbeten. [6838

Gesucht
zum 1. März, spätestens 1. April ein brav. kath.
Mädchen
für Hausarbeit, Küche kann erlernt werden. Lohn zeitgemäß. (6793
Frau Albert Haase,
Rheine i. Westf.,
Riegelstraße 11.

Wegen Erkrankung sofort oder 1. 3. ein
Mädchen
für Küche und Haus auf größerem Gute gegen gut. Lohn u. Familienanschluß gesucht. [6841
Gut Lüttinghaus
bei Ochtrup.

Dauerstellung.
Suche zum 1. 4. 24 ein brav., kath. **Mädchen** für Haus- und Gartenarbeit. Feine u. bürgerliche Küche kann vollständig erlernt werden. [6842
Frau Dir. Borgerding,
Welbergen bei Ochtrup.

Druck sachen
liefert schnell u. sauber diese Zeitung.

Sonder-Angebot

Getreu dem Grundsatze meines Geschäfts verkaufe ich nur die besten Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Mengenabgabe vorbehalten! Mengenabgabe vorbehalten!

Baumwollwaren:

Gerstenkorn	70, 60	45 ₰
Gebild	60. 52	40 ₰
Handtücher	fertig, 1 Meter lang	85 ₰
Gläsertücher	56/50	40 ₰
Gerstenkorn	Reinleinen, 48 cm	1,10 ℳ
Haustuch	160 cm 1.80 Mk., 80 cm	60 ₰
Halbleinen	140 cm	1.90 ℳ
Reinleinen	150 cm 4.05 Mk., 82 cm	2.10 ℳ
Flanell		80 ₰
Barchend	rot und blau	85 ₰
Blaudruck		1.10 ℳ
Blauleinen	80 cm, Ia.	1.05 ℳ
Bettzüchen	140 cm 1.45, 130 1.25, 80	95 ₰

Kleider- u. Blusenstoffe:

gestreift und karriert, 80 cm		85 ₰
karriert, 90 cm		1.45 ℳ
Blauer Cheviot	85 cm	1.10 ℳ
Gabardine	130 cm, von	6.30 ℳ an
Popeline	gestreift, 90 cm, von	3.25 ℳ an
Foulé	70 cm, reine Wolle	2.95 ℳ

Damen-Kleider
in guten Qualitäten, von 7.50 ℳ an

Damen-Mäntel von 9.50 ℳ an

Damen-Blusen von 1.50 ℳ an

Arbeitsbekleidung:

Blaue Jacken u. Hosen	je	2.75 ℳ
Blaue Köper-Anzüge		7.50 ℳ
Grüne Arbeitsjacken		4.00 ℳ
Pilot-Hosen	5.00 bis	6.00 ℳ
Manchester-Hosen	lang und Breches	14.00 ℳ
Burschen-Breches-Hosen	10.50	6.50 ℳ
Gestreifte Hosen	15.00	4.00 ℳ

Auf alle nicht aufgeführten Artikel gewähre ich
10 Prozent Rabatt.

Franz Hollmann,

Winkelstraße 20 a. Münster i. W. Winkelstraße 20 a.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 16. Januar 1924.

c. **Theaterverein e. V. Bocholt.** Die für den 13. Januar geplante Vorstellung des „Bajazzo" und „Cavalleria rusticana" muß wegen Aenderungen des Spielplanes im Stadttheater Münster auf Dienstag, 22. Januar, verlegt werden. Die Vorstellung beginnt pünktlich 6¼ Uhr abends.

s. **St. Georgius-Schützenverein.** Vom Vorstande des Vereins wird erneut darauf hingewiesen, daß der Zutritt zu den Veranstaltungen nur gegen Vorzeigung der Ausweiskarte gestattet ist. Zutritt haben außer den Mitgliedern nur ihre Ehefrau und Töchter, von den Söhnen nur diejenigen, die noch nicht 18 Jahre alt sind, und bei Mitgliedern zu Besuch weilende Ortsfremde. Zuwiderhandlungen haben den Ausschluß aus dem Verein zur Folge.

v. **Der Stenographenverein Stolze-Schrey** hält am Donnerstag, 17. Januar, seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Wegen der Dringlichkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen aller Mitglieder erwünscht.

e. **Volksküche.** Gestern überreichte uns Herr Evert, Inhaber des Hotel Gerbaulet, die schöne Summe von 11,27 Mark, die in den letzten Tagen bei ihm für die Volksküche gesammelt wurde. Wir haben das Geld heute beim Wohlfahrtsamt abgeliefert und danken Herrn Evert für seinen Eifer. Gleichzeitig erinnern wir daran, doch möglichst bei allen geselligen oder sonstigen Zusammenkünften auch unserer Volksküche zu gedenken. Das Bewußtsein, bei fröhlichem Anlaß anderen geholfen zu haben, macht die Freude doppelt wert.

po. **Schon wieder.** In einer der letzten Nächte brachen Diebe in eine Villa am Neutor ein und entwendeten ein Schwein.

po. **Anzeigen.** Zwei Personen, die verbotswidrig mit übermäßig schwerer Belastung die Aabrücke in der Bismarckstraße befuhren, mußten zur Anzeige gebracht werden; desgl. eine Person, weil sie kein Kontrollbuch geführt hatte.

a. **Steuerabzug.** Das Finanzamt in Borken schreibt uns: Der für den Lohnabzug maßgebende Wert der Deputatkohlen wird für den Monat Dezember 1923 auf 5800 Milliarden Mark festgesetzt. Die Anrechnung dieses Wertes hat bei der im Januar ds. Jrs. stattfindenden Abrechnung der im Monat Dezember vor. Jrs. verdienten Lohnes zu erfolgen.

o. **Schonfrist.** Entgegen anders lautenden Gerüchten machen wir ausdrücklich darauf aufmerksam, daß nach Artikel 18 der zweiten Steuernotverordnung vom 19. Dez. 1923 (R.-G.-Bl. Seite 1205) für die Einkommen-, Körperschafts-, Vermögens-, Erbschafts- und Umsatzsteuer eine Schonfrist von einer Woche besteht. Die Zahlung kann ohne Verzugszuschlag eine Woche später noch geleistet werden. Dieses gilt nicht für die Lohnsteuer. Beispiel: Am 10. Januar hat die Einkommensteuerabschlußzahlung für 1923 zu erfolgen. Die Zahlung kann bis zum 17. Januar aufgeschoben werden. Ist die Zahlung bis dahin nicht erfolgt, so treten für je 15 Tage 5 Prozent Zuschlag hinzu.

o. **Steuererleichterung für den notleidenden Mittelstand.** Auf Grund einer Eingabe des Schutzkartells für die notleidende Kulturschicht Deutschlands hat der Reichsfinanzminister zu § 3 der Steuerverordnung angeordnet, daß eine Veranlagung der Umsätze der freien Berufe im Kalenderjahr 1923 bei verhältnismäßig geringer Höhe der Einnahme unterbleibt. Dieses gilt zunächst für die vierteljährliche Vorauszahlung im Januar 1924. Ob und in welchem Umfange eine Erleichterung der im April des Jahres fälligen Vorauszahlung stattfinden kann, wird von der Entwicklung der Verhältnisse abhängen.

c. **Schlecht spekuliert** haben alle, die Reichsgold- und -Silbermünzen gehamstert haben, in der Hoffnung, daß der Wert derselben noch immer steigen würde. Die Reichsbank zahlt für ein Zwanzigmarkstück nämlich heute nur noch etwa 19¼ Rentenmark und für eine Silbermark nur 40 Rentenpfennige.

n. **Die Goldmark** hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens den Billionenschwindel der sterbenden Papiermark nahezu völlig verdrängt. Wie ein Aufatmen ging es durch die Seelen der Hausfrauen, als in den Läden die ersten Mark- und Pfennigbeträge wieder auftauchten, zuerst schüchtern und zaghaft, dann immer energischer und selbstbewußter. Und seit im Rechnungswerk der Behörden usw. ebenfalls die Papiermark nunmehr siegreich von der Goldmark verdrängt worden ist, gewinnt auch der berufstätige Mann wieder mehr Freude an seiner Beschäftigung. Wie ein wüster Traum liegen die Zwölfnullenzahlen jetzt hinter uns. Die endliche Festigung der Währung hat es auch mit sich gebracht, daß man nunmehr länger als drei Tage im voraus Einnahmen und Ausgaben seines Geschäftes oder Haushaltes in ein gesundes Verhältnis zueinander bringen kann. Mit einem Worte: Wir befinden uns auf dem Wege zur Besserung, von der die Optimisten behaupten, daß sie eine anhaltende sein wird. Und wenn wir auch schließlich diesen Optimismus nicht gerade bedenkenlos unterschreiben, so steht immerhin das eine fest, daß wir uns in einem erfolgversprechenden Heilungsprozeß befinden. Hoffen wir, daß der daran anschließende Genesungsprozeß ebenso erfolgreich ablaufen möge. Denn nichts tut unserem gesamten Volke in seiner gegenwärtigen Verzagtheit nötiger, als die Ueberzeugung, daß wir uns endlich wieder auf wirtschaftlich aufsteigender Bahn befinden.

m. **Wie schützt man sich vor Wasserleitungsrohrbruch?** Es mag manchem unbekannt sein, daß eine Wasserleitung nicht leer läuft, wenn der Kran nicht offen ist. Will man also die Hauptwasserleitung abstellen, so öffne man vorher sämtliche Kräne im ganzen Hause; erst dann drehe man den Haupthahn zu und öffne das Ablaufventil, worauf sämtliche Leitungen sich entleeren. Bleibt ein Kran geschlossen, so kann die betreffende Leitung nicht leer laufen, das Wasser bleibt darin stehen und bei Frostwetter friert es in der Leitung, das Bleirohr platzt, und beim Auftauen ist der Rohrbruch da.

g. **Preisabbau.** Gegenwärtig redet alles vom Preisabbau. Es ist ja auch Tatsache, daß die Preise auf vielen Gebieten des Wirtschaftslebens noch viel zu hoch sind. Viele Preise stehen um mehr als 100 Prozent höher wie im Jahre 1913. Das ist eine Uebervorteilung der breiten minderbemittelten Konsumentenschichten. Im Bergbau ist ein weiterer Preisabbau eingetreten. Der Kohlenpreis wurde im besetzten Gebiet um durchschnittlich 20 Prozent und im unbesetzten Deutschland um 10 Prozent herabgesetzt. Auch der Eisensteinbergbau hat eine Preisherabsetzung vorgenommen. Die bisherigen Verkaufspreise von Mark 38,08 Mark für Rost- und 29,30 Mark für Rohspat sind um 8,33 Mark bezw. 6,55 Mark herabgesetzt worden und betragen für Januarlieferungen 29,75 Mark für Rost- und 22,75 Mark für Rohspat. Am schärfsten ist der Preisabbau im Kalibergbau in die Erscheinung getreten. Die Kalipreise wurden Anfang Januar erheblich unter den Friedenspreis gesenkt. Der Verkaufspreis für 40prozentiges Düngesalz betrug im Jahre 1913 pro Doppelzentner 6,30 Mark, jetzt 6,30 Goldmark. Der Doppelzentner Kainit kostete im Jahre 1913 1,10 Mark, jetzt 0,98 Goldmark. Diese gewaltige Preissenkung für Rohstoffe muß einen allgemeinen Preisabbau zur Folge haben. Wenn das nicht geschieht, dann muß mit gesetzlichen Mitteln nachgeholfen werden.

n. **Die amtliche Fleischbeschau ist gesetzliche Pflicht!** Es ist Klage geführt, daß die gesetzlichen Bestimmungen des Reichsfleischbeschaugesetzes in letzter Zeit vielfach nicht beachtet werden. Dadurch wird, namentlich infolge der sogenannten Schwarzschlachtungen, die menschliche Gesundheit dauernd gefährdet. Auf Grund einer Verfügung des Regierungspräsidenten sind gemäß §§ 1 und 2 des Reichsfleischbeschaugesetzes vom 3. Juni 1900 sämtliche Metzger, Fleischhändler, Gast-, Schank- und Speisewirte, Haushaltungen, in denen fremde Personen beköstigt werden, Krankenhäuser, Erziehungsanstalten, Speiseanstalten verpflichtet, die Schlachttiere (Pferde, Rindvieh einschließlich Kälber, Schweine, Schafe, Ziegen, Hunde) vor dem Schlachten bei dem zuständigen Fleischbeschauer zur Untersuchung anzumelden. Bei Notschlachtungen, bei denen die Anmeldung vor dem Schlachten nicht möglich war, ist die Anmeldung sofort nach dem Schlachten zu bewirken. Jede gewerbsmäßige Verwendung von Fleisch, das nicht amtlich untersucht worden ist, ist verboten. Schlachttiere, die sonst dem Beschauzwange nicht unterliegen, bei Schlachtungen für den eigenen Haushalt der vorher nicht benannten Personen und Anstalten, müssen ebenfalls dann zur Untersuchung angemeldet werden, werden, wenn sie vor oder nach dem Schlachten Merkmale einer die Genußtauglichkeit des Fleisches ausschließenden Erkrankung zeigen. Die Polizeiorgane sind angewiesen, die Durchführung der obigen Bestimmungen dauernd zu überwachen, Uebertretungen zur Anzeige u bringen und nicht untersuchtes Fleisch zu beschlagnahmen.

m. **Die Gerichtskosten müssen sofort bezahlt werden.** Wegen der Knappheit an barem Gelde in den Reichs- und Staatskassen sollen auch alle fälligen Gerichtskosten unverzüglich eingezogen werden. Die Kosten sollen alsbald nach der Fälligkeit berechnet werden. Die Frist zur Einziehung kann bis auf drei Tage herabgesetzt werden, wenn dies ohne Härte geschehen kann. Wird nicht innerhalb der Frist gezahlt, so soll in der Regel sofort zwangsweise und beschleunigt eingezogen werden. Ein Anspruch auf eine vorhergehende Mahnung hat der Kostenschuldner nicht. Auch die Fristen für die Erledigung von Einziehungs- und Vollstreckungsaufträgen durch den Gerichtsvollzieher oder Gerichtskostenerheber sind in der Regel auf eine Woche abzukürzen, wenn sie am Sitze der Kasse oder in dessen Vororten auszuführen sind.

* * *

f. **Rhede**, 15. Jan. **Der Sport- und Spielverein** gab am vergangenen Sonntag im Roesingschen Saale ein Konzert, welches teils infolge der Seltenheit derartiger Veranstaltungen, teils infolge guter Wahl der ausführenden Kräfte sehr gut besucht war. Als Solist wirkten Frl. Lehmann-Dortmund (Sopran) und Herr Langheinrich-Bocholt (Geige) mit. Die Gesänge von Mendelssohn, Schubert, Schumann und Brahms wurden in äußerst reiner Intonation und mit einer für diesen nicht großen Saal ausreichenden Stimme in auffallend klarer Aussprache interpretiert. — An Violinsolis hörten wir das Andante aus dem Violinkonzert von Wieniwsky und einige der berühmten altdeutschen Tanzweisen von Burmester, die stürmischen Beifall auslösten. Von den orchestralen Darbietungen seien besonders die große Fantasie aus Humperdinks „Hänsel und Gretel" und eine der nationalen Eigenart halber interessierende Komposition von Cesar Cui hervorgehoben. Sehr schön und warm klang auch Schuberts Ouverture zu „Rosamunde". Hoffentlich wiederholen sich in Rhede solche genußreiche Abende; dem veranstaltenden Verein wäre man sehr dankbar.

* **Anholt**, 15. Jan. **Konzert.** Wie wir hören, veranstaltet das Doppel-Quartett Bocholt am Sonntag, den 20. Januar, im Kaisersaal ein größeres Konzert. Da das Quartett sich in weiten Kreisen großer Beliebtheit erfreut, dürfen wir diese Veranstaltung wohl begrüßen. Das Quartett wird sich alle Mühe geben, auch hier in Anholt etwas Erstklassiges zu bieten. Dabei wird der schon in weiten Kreisen bekannte Geigensolist Langheinrich zum ersten Male hier sein Können zeigen. Man darf also mit Bestimmtheit annehmen, das etwas für Anholt Seltenes geboten wird. Für alle Liebhaber des Gesanges und der Musik gilt am kommenden Sonntag nur die Parole: „Auf zum Kaisersaal!"

* **Hesden**, 15. Jan. **Pfiffige Diebe.** In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag gelangten Diebe in das Ladenlokal der Kolonialwarenhandlung T., indem sie neben dem Schlüsselloch von außen her eine Oeffnung in die Tür sägten, durch die sie sich den an der Innenseite der Tür befindlichen Schlüssel nahmen und durch die nun geöffnete Tür in aller Gemütsruhe so oft ein- und ausspazierten, bis sie ihren Bedarf an Rauchwaren und Lebensmitteln für eine Zeitlang gedeckt hatten. Gewissenhaft, wie es sich für gute Menschen geziemt, nahmen sie sich auch für den schon tagenden Freitag zwei Käse mit und werden nun wohl das Abstinenzgebot für einige Freitage erfüllen können.

* **Isselburg**, 15. Jan. **Glockenweihe.** Am Sonntag fand hier die Weihe der neuen vom Bochumer Verein gelieferten Glocken statt, an der die ganze Gemeinde Anteil nahm. Tags darauf konnten sie ohne Unfall heraufgeschafft werden und gestern erfreuten sie uns zum ersten Male durch ihren melodischen Gesang. Mögen sie wie heute stets zum Angelus und zur Messe rufen, zum Segen der Gemeinde und des Vaterlandes.

* **Wesel**, 15. Jan. **Festgenommener Dieb.** Vor einiger Zeit sind in einem Haus an der Feldstraße eine Anzahl Schuhe und sonstige Bekleidungsstücke gestohlen worden. Der Täter wurde gestern ermittelt und festgenommen. Die gestohlenen Sachen, die einen erheblichen Wert haben, sind beschlagnahmt und dem Geschädigten zurückgegeben.

* **Dorsten**, 15. Jn. **Strafherabsetzung.** Nach Mitteilung der Besatzung ist die gegen den Stadtsekretär Schmeichel s. Zt. verhängte Strafe auf 2 Monate Gefängnis herabgesetzt worden. Schmeichel war bekanntlich im Mai von dem belgischen Kriegsgericht zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt worden.

* **Herwest-Dorsten**, 15. Jan. **Die Notbrücke über die Lippe** darf wieder aufgebaut werden. Den dauernden angestrengten Bemühungen des Dorstener Vertreters in dem belgisch-deutschen Wirtschaftsausschusse ist der erste Erfolg jetzt beschieden. Die Notbrücke über die Lippe bei Herwest darf wieder aufgebaut werden. Gestern ist diese Nachricht bei der hiesigen Stadtverwaltung eingegangen. Mit der Genehmigung dieses Baues wird erfreulicherweise eine gute Arbeitsgelegenheit für viele geschaffen, die, jetzt erwerbslos, nicht wissen, wo Arbeit und Lebensunterhalt hernehmen. Wie wir hören, ist auch die Baugesellschaft des Kanals bereit, sobald is möglich die Arbeiter einzustellen.

* **Ibbenbüren**, 15. Jan. **Ein liebliches Vogel-Idyll** ist in einem hiesigen Lehrerhause zu beobachten. Dort flog an einem der letzten kalten Tage eine Drossel durch ein offenes Fenster zur Küche herein und tat von der ersten Stunde an, als ob sie „Familienanschluß" habe. Sie fliegt den Hausbewohnern auf die Schulter und nimmt das Futter aus ihrer Hand. Es fällt ihr gar nicht ein, durch das offene Fenster wieder ins Freie zu fliegen. Jedenfalls gedenkt sie bis zur Wiederkehr besserer Tage ihr Winterquartier beizubehalten, was ihr bei der ausgezeichneten liebevollen Behandlung, die ihr zuteil wird, auch nur empfohlen werden kann.

* **Rheine**, 15. Jan. **Der letzte Viehmarkt** war trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse reichlich beschickt. Aufgetrieben waren: 10 Stück Rindvieh und 1630 Schweine und Ferkel. Bezahlt wurden für tragende Kühe mittlerer Sorte bis zu 500 Mark, und für tragende Rinder gleicher Sorte bis zu 240 Mark. Tragende Schweine kosteten bis zu 90 Mark, ½jährige Faselschweine bis zu 40 Mark, ¼jährige bis zu 25 Mark und sechswöchentliche Ferkel bis zu 16 Mark pro Stück. — Trotz des Preisrückganges blieb besonders in Ferkeln ein erheblicher Ueberstand. — Am 6. Februar findet Vieh- und Pferdemarkt statt.

* **Gronau**, 15. Jan. **Der Schmuggel blüht.** Die Stabilität der deutschen Währung, verbunden mit einem merklichen Preisabbau bei unseren holländischen Nachbarn, haben es mit sich gebracht, daß drüben ein großer Teil Waren zu billigeren Preisen zu haben ist als hier bei uns in Deutschland. Die Schmugglergilde, die in den Zeiten des Niederganges der deutschen Mark ein reiches Betätigungsfeld in dem Hinüberschaffen von Waren von hier nach Holland fand, trotz der vielen Schwierigkeiten, die ihr von den aufmerksamen Zollbeamten bereitet wurden, hat sich heute, wie man sozusagen pflegt, wieder „umgelegt". Der Zoll auf Kaffee, Tee und Tabak ist hier außergewöhnlich hoch, was liegt da näher, als diese Genußmittel von Holland nach hier einzuschwärzen. Käufer für diese Artikel gibt es in den Großstädten genug. Es vergeht heute fast kein Tag, an dem nicht von der Zollbehörde größere Mengen geschmuggelter Waren beschlagnahmt werden und doch läßt diese „Grenzkrankheit nicht nach. Dieser Tage wurden in Rheine wiederum zwei Personen von hier angehalten, die 5000 unverzollte Zigaretten bei sich führten. Wegen verbotener Einfuhr und Zollhinterziehung werden sie sich nun zu verantworten haben.

* **Werne**, 15. Jan. **Unglücksfall.** Am 12. ds. Mts. verunglückte in der Frühschicht durch Kohlenfall der 28jährige ledige Gedingschlepper Andreas Bolz aus Rünthe. Er erlitt Beinbrüche und einen schweren Schädelbruch. Kurz nach Einlieferung ins Krankenhaus zu Werne ist er seinen schweren Verletzungen erlegen.

* **Olfen**, 15. Jan. **Reiche Jagdbeute** wurde in den letzten Wochen den Jägern an der Rauschenburg zuteil. Auf ihren Streifen, die zu beiden Seiten der Lippe zum Teil bis Flaesheim reichten, erlegten sie insgesamt 101 Wildenten, 4 Wildgänse und 2 wilde Schwäne. Letztere wurden vorgestern aus einer Schar von 5 Stück in einer Doublette geschossen, als sie sich zu schwerfälligem Fluge erheben wollten. Jeder Schwan hatte eine Flügelspannweite von 2 Meter und ein Gewicht von etwa 18 Pfund.

Achtung beim Einkauf!

Man verlange stets ausdrücklich **MAGGIs Würze** und achte auf den Namen **MAGGI** und die gelbroten Etiketten.

Die beste Garantie der Echtheit ist der Einkauf einer Originalflasche Nr. 6, deren Verschluß plombiert ist.



Drucksachen liefert schnell u. sauber die Buchdruckerei **J. & A. Temming**

Vermischtes.

+ **Der Rückgang der Bautätigkeit.** Die Bautätigkeit ist in den deutschen Städten im vergangenen Jahre erheblich zurückgegangen, an Wohngebäuden in 41 berichtenden Städten im dritten Vierteljahr um 43 Prozent auf 1630, an Wohnungen um 24 Prozent auf 5961. Auch gegen das zweite Vierteljahr haben die neuen Wohnungen weiter um 892 oder 13 Prozent abgenommen. Fertiggestellt wurden im Juli bis September in Aachen 225 Wohnungen, Altona 27, Augsburg 191, Barmen 299, Berlin 719, Bochum 228, Braunschweig 1, Bremen 169, Breslau 277, Cassel 90, Chemnitz 83, Krefeld 159, Dortmund 123, Dresden 145, Düsseldorf 73, Elberfeld 58, Erfurt 27, Essen 142, Frankfurt am Main 303, Gelsenkirchen 206, Halle 150, Hamborn 51, Hamburg 343, Hannover 58, Karlsruhe 227, Kiel 29, Köln 62, Königsberg i. P. 155, Leipzig 219, Lübeck 24, Magdeburg 39, Mainz 92, Mannheim 256, Mülheim (Ruhr) 85, München 277, M.-Gladbach 15, Münster 26, Nürnberg 102, Plauen 28, Stettin 79, Stuttgart 101.

+ **Fortschritte auf dem Gebiete der Radiotelephonie.** Die Möglichkeit, die Radiotelephonie bei eintretenden Unglücksfällen in unterirdischen Stellen, z. B. Bergwerken, Tunnels usw. zu gebrauchen, beweist ein Vorgang der letzten Tage in Newyork: Eine größere Anzahl von Arbeitern befand sich im unterirdischen Eisenbahntunnel der Stadt Newyork in einer Tiefe von 30 Meter, über sich Erde und umgeben von eisernen Röhren mit beträchtlichem Durchmesser. Trotz dieser erschwerenden Umstände haben die Arbeiter dennoch ein Radiokonzert der Stadt Pittsburg aus einer Entfernung von über 750 Kilometer sehr gut gehört. Durch die immer bessere Ausarbeitung der Radioapparate wird es binnen kurzem möglich sein, in unterirdischen Arbeitsstätten besondere Sender-Empfängerstationen einzubauen, damit im Falle von Verschüttungen die Verständigung der Eingeschlossenen mit der Außenwelt aufrechterhalten werden kann.

* * *

Turnen, Sport und Spiel.

:: **R.-V. „All Heil" 1893 e. V. Bocholt.** Die Mitglieder werden auf die am Donnerstag abend 8½ Uhr im Vereinslokal „Nienhaus" stattfindende Jahres-Hauptversammlung aufmerksam gemacht. Die Tagesordnung ist besonders wichtig, weshalb es Ehrenpflicht aller Mitglieder ist, restlos und pünktlich zu erscheinen. (Siehe Anzeige.)

:: **Bocholter Stadtverband für Leibesübungen.** Der befreundete Stadtverband Wesel veranstaltet am Samstag, den 19. ds. Mts., abends 8 Uhr im Staatl. Gymnasium zu Wesel, Grafenring, einen Vortragsabend. Es ist dem Stadtverband gelungen, hierzu Herrn Dr. Altrock von der Deutschen Hochschule für Leibesübungen, Berlin, zu verpflichten. Der Vortragende spricht über das Thema: „Leibesübungen, ein Kulturproblem unserer Zeit". Lichtbilder werden das Vorgetragene ergänzen. Zu diesem Vortrage werden unsere Mitglieder vom Stadtverband Wesel recht freundlich eingeladen. Wir erwarten zahlreiche Beteiligung.

Helma Maria

Zu unsern drei Jungens gesellte sich heute ein

prächtiges Mädel.

In herzlicher Freude:

Emil Donders und Frau
Maria geb. Becker.

Bocholt, den 14. Januar 1924.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner guten und unvergeßlichen Mutter, Schwiegermutter und unserer Großmutter sprechen wir allen Verwandten, Bekannten und der Nachbarschaft unsern innigsten Dank aus.

Familie Joh. Büdding.

Kaisersaal Anholt.

Am Sonntag, den 20. Januar 1924:

Großes

Vokal- und Instrumental-KONZERT

ausgeführt von dem Doppel-Quartett Bocholt

unter Mitwirkung des beliebten Geigensolisten Langhelnrich - Bocholt.

Am Flügel: Niemann - Bocholt.

Preise der Plätze:

1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pfg.

Kassenöffnung 4 Uhr. Anfang 5 Uhr.

Der Vorstand.

Die diesjährige

Jahres-Hauptversammlung

findet am Donnerstag, den 17. Januar, statt.

Wegen der Dringlichkeit der Tagesordnung Erscheinen aller Mitglieder erforderlich.

Der Vorstand.

Einige

Angestellte

zum baldigen Eintritt gesucht.

Henrics. Oidenkott senior & Comp.
Rees am Rhein.

Großes Schaufenster

nur zu Ausstellungszwecken von konkurrenzlosem sauberen Spezialgeschäft im Mittelpunkte der Stadt (Neu-, Nord- oder Osterstraße) gegen gute Miete

gesucht.

Der Vermieter kann den evtl. Verkauf gegen Provision mit übernehmen.

Gefl. Angebote unter **Nr. 178** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bürobedarf

empfehlen

J. & A. TEMMING.

Theater-Verein Bocholt E. V.

Die Vorstellung am 18. Januar d. J.

„Der Bajazzo" und „Cavalleria rusticana"

muß wegen Aenderungen des Spielplanes im Stadttheater Münster

auf **Dienstag, den 22. Januar,**

verlegt werden.

Die Vorstellung beginnt pünktlich 6¼ Uhr abends.

Buchdruckerei J. & A. Temming

Nordstrasse 27 **Bocholt (Westf.)** Nobelstrasse 6

Wir empfehlen uns zur Herstellung sämtlicher

Drucksachen

für Behörden, Handel, Vereine und Private.

*

Wir liefern in sauberster Ausführung u. denkbar kürzester Zeit:

Für Behörden: Formulare in jeder Art und Größe (auch Massenauflagen); besondere Wünsche bezügl. des zu verwendenden Papiers werden genau beachtet.

Für den Handel: Postkarten, Briefumschläge, Briefbogen, Rechnungsformulare, Scheckbücher, Kontoauszüge, Zirkulare, Prospekte, Broschüren, Kataloge und Preislisten. Ausführung in ein- und mehrfarbigem Druck.

Für Vereine: Mitgliedskarten, Beitragsquittungen, Bibliotheks-Kataloge, Statuten. — Bei vorkommenden Festlichkeiten: Eintrittskarten, Programme, Lieder.

Für Private: Visitenkarten, Geburts-, Verlobungs- und Vermählungsanzeigen, Glückwunschkarten, Tischkarten, Trauerbriefe, Gedenkzettel u. Danksagungskarten.

*

Satz- und Druckmuster, wie auch Papierproben stehen jederzeit zur Verfügung. — Preisberechnungen bereitwilligst.

Bekanntmachung.

Hiermit werden die von uns herausgegebenen Gutscheine in den Werten von 1 Million bis 10 Billionen Mark zur Einlösung durch die Eisenbahnkassen aufgerufen, sie verlieren mit Ablauf des 15. Februar 1924 als Zahlungsmittel ihre Gültigkeit. Vom 16. Februar 1924 ab bis zum 15. März 1924 ist nur noch unsere Hauptkasse zur Einlösung berechtigt.

Das **wertbeständige Geld der Reichsbahn** wird von diesem Aufruf nicht berührt, es bleibt nach wie vor im Umlauf.

Münster (Westf.), den 9. Jan. 1924.

Reichsbahndirektion:
gez. Schumacher.

Bezugspreis: 3 Goldmark, Einzelpreis 15 Pfg., Doppelnummer 20 Pfg.

Anzeigenpreis für das 1spaltige Millimeter: Im lokalen Teil: 1. im Verbreitungsgebiet: Kleine Anzeigen, Familienanzeigen 4 Goldpfg., Vereins- und Vergnügungsanzeigen, Auktionen, Geschäftsanzeigen 5 Pfg., Finanzanzeigen, Behördl. Anzeigen, parteipolitische Anzeigen 6 Pfg., 2. für auswärtige Anzeigen 8 Pfg.; im allgem. Teil: Kleine Anzeigen 5 Pfg., Familienanzeigen 10 Pfg., sonstige 20 Pfg.

Bei nicht Barzahlung erhöhen sich die Preise um 10 Prozent.

Verantwortlich für den lokalen Anzeigenteil: Joh. Kempkes, Bocholt.

Walter Fischer

Wesel Fernruf 821 **Kaiserring 29.**

Großes Lager fertiger Wagen, wie **Landauer, Coupes, Breaks, Jagdwagen, Tonneaux, Halblonneaux, Selbstfahrer Flach- und Geschäftswagen usw.**

Lagerverrat ständig ca. 50 Wagen.

Kaufe

Pferdehaare

zu höchsten Tagespreisen an.

Norbert Comouth
Bocholt, Nobelstr. 3
Bürstenmacherei.

Einige tüchtige

Schneiderinnen

für sofort gesucht.

Anna Bruns
Atelier für elegante Damenschneiderei
Langenbergstraße 38.

Eine ältere, gut erhaltene

Nähmaschine

sowie ein fast neues

Fahrrad

zu verkaufen. Näheres J. Heinrichs, Rhede.

Ladenlokal

in guter Lage gegen Abfindungssumme u. gute Miete gesucht.

Off. unt. **C. 177** an die Geschäftsstelle erbeten.

Achtung! Achtung!

:: RESTE ::

Großer Restepostenverkauf in

Rockstreifen, Hemdentöper, Militärflanell, Nessel, Schürzendruck, Schürzenmoiren, Blusenflanell

zu fabelhaft billigen Preisen. — Während der Verkaufstage gewähre ich auf sämtl. anderen Artikel **10 Prozent Rabatt.**

Heinrich Schröer
Schützenstr. 30.

Achtung Landwirte!

Kennen Sie den neuen

Sachsenwerk-Landwirtschaftsmotor?

Vollständige Kapselung der Schleifringe!
Keine Feuersgefahr!
Kein Verschmutzen wichtiger Teile!
Besichtigen Sie bitte unser Lager!
Ständiger Lagervorrat ca. 100 Stück in den Stärken von 1—20 PS.

Gebr. Becher G. m. b. H.
Bocholt, Nobelstr. 14. Fernruf 143.

Weißbrauner

Wachtelhund,

Kontrollmarke Nr. 981 in Holtwick **entlaufen**
Gegen Belohnung abzugeben
Bocholt, Kirchstr. 15.

Ein

Zwergpinscher

zu kaufen gesucht.
Adressen an die Geschäftsstelle erbet.

Mehrere schöne

Schöttlinge

zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Ein 1½ jähriges mittelschweres

Fohlen

gegen Rind zu vertauschen evtl. zu verkaufen gesucht
Näh. Geschäftsst. u. J. Heinrichs, Rhede.

Ein reinrassiger

Foxterrier

zu verkaufen.
Näh Jos. Heinrichs Rhede.

Ehrliches, kath.

Mädchen

von 17 bis 20 Jahren für bürgerlichen Haushalt gesucht. Erfahrenen Landarb. erwünscht
Näheres in d. Geschäftsstelle.

Sauberes

Mädchen

für halbe Tage für sämtliche Hausarbeiten f. kleinen Haushalt gesucht.
Näheres in d. Geschäftsstelle.

Sauberes

Mädchen

für vormittags gesucht.
Navardistraße 37, 1. Etage.

Suche für meine Tochter, bisher im elterl. Geschäft tätig (Bäckerei und Wirtschaft),

Stellung

als Ladenmädchen. Konditorei, Bäckerei, Spezerei bevorzugt.
Zu erfahren Dingdener Straße 27, Bocholt.

Für jungen Handwerker wird

Kost und Logis

gesucht.
Näheres in d. Geschäftsstelle.

Radf.-Verein „All Heil" 1893 e. V. Bocholt i. W.

Donnerstag, 17. Januar 1924, abds. 8½ Uhr im Vereinslokal Nienhaus

Jahres-Haupt-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Aufnahme,
2. Jahresbericht,
3. Kassenbericht,
4. Vorstandswahl,
5. Wahl der Kassenprüfer,
6. Festsetzung der Beiträge,
7. Bericht vom Bezirkstag
8. Verschiedenes.

Um pünktliches und vollzähl. Erscheinen wird dringend gebeten.

Der Vorstand.

St. Georgius-Schützen-Verein

Am Sonntag, 20. Jan., abends 6½ Uhr

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung.

1. Erhöhung der Beiträge,
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.